

der YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:

Babylon
 Broadway
 Capitol Dahlem
 Cinema Paris
 Delphi Filmpalast
 Filmtheater
 am Friedrichshain
 International
 Neues OFF
 Odeon
 Passage
 Rollberg
 Yorck / New Yorck

Filme

Herzen

Die Herbstzeitlosen

Klang der Stille

Goodbye Bafana

Robert Altman's
 Last Radio Show

Mana

- Die Macht der Dinge

Full Metal Village

Valerie

Der Fluch der
 goldenen Blume

Die Hochstapler

Little Children

Inland Empire

Shoppen

Das Mädchen, das die
 Seiten umblättert

How to Cook Your Life
 - Wie man sein Leben kocht

KinoPLUS

100 Jahre Jonigkeit

Kinoadressen

Spezialitäten & Extras

LOLA

MonGAY

Familien- und Kinderfilme

Acht Leben hat die Fratze

Laufendes Programm

Vorschau

Buchfinderei



WWW.SHOPPEN-DERFILM.DE

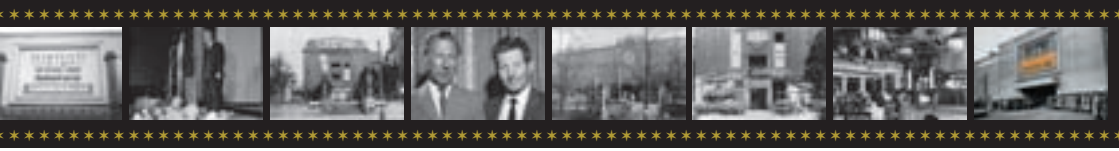
mit westhoff
 filmproduktion

DRIFE

BERLINER FILMWERKSTÄTTE

XVERLAG

März/April/Mai



WALTER JONIGKEIT ZUM 100.



Hotte Buchholz und
Walter Jonigkeit 1955

Wie er da sitzt, ist man im ersten Moment verblüfft und fragt sich, aus welchem Film dieses Bild wohl stammt: Durch einen kurzen schmalen Flur (den man im Übrigen erreicht, indem man sich durch den stockdunklen Delphi-Kinosaal tastet, weil gerade eine Vorstellung läuft) geht man in ein recht kleines Büro, und vor der Ecke hinter einem Schreibtisch sitzt, nein, repräsentiert vielmehr ein alter Mann, muß man so sagen. Ein Bild wie aus einem Vorkriegsfilm, nur daß auf seinem Schreibtisch ein ISDN-Telefon steht und mit bunten Lichtern blinkt. Und wenn er zur Begrüßung aufsteht, aufrecht und gerade, will man ihm die Hundert gar nicht glauben.

Walter Jonigkeit ist ein Kino-Pionier! Kein Pionier der Kamera, sondern ein Pionier der deutschen Kinogeschichte. Und einem Mann, der beinahe so alt ist wie das Kino selbst, darf man sicherlich auch die normalerweise ja eher dumme Frage stellen: Was ist denn eigentlich das Besondere am Kino, daß es Sie so lange am Ball gehalten hat? Er überlegt nicht lange, bevor er den Besucher verblüfft: *Es war immer ein gutes Geschäft.* Hm. Eigentlich hatten wir uns ja eher



James Stewart und
Walter Jonigkeit 1952



vorgestellt, daß dieser legendäre Herr – der Vater des Berliner Kinos, sozusagen - ein Filmfan sei. Aber anscheinend funktionierte das in den frühen Tagen des Kinos noch anders. Und aus der Zeit stammt ja schließlich die Berufung von Walter Jonigkeit:

Der Name stammt aus Ostpreußen, der Mann aber, Herr Jonigkeit, ganz zweifellos, kommt aus Berlin.

★ Aus Schmargendorf ursprünglich, und von dort fuhr er täglich mit der Bahn und Bus zu seinen Kinos. Das eine lag unter den Linden und hieß auch so: KAMERA UNTER DEN LINDEN, das andere lag im bürgerlichen Westen, in Charlottenburg, und heißt heute noch DIE KURBEL. Und weil Herr Jonigkeit stets rührig war und einfallreich, wenn es darum ging, Reklame für seine Theater zu machen, sammelte er beispielsweise die abgerissenen Eintrittskarten aus der KURBEL auf und legte sie in der S-Bahn aus. Wenn man ihn nun aber fragt, ob er mehr Filmliebhaber gewesen sei oder eher Filmkaufmann, dann sagt er fest entschlossen:



Ja! Ich war Kinokaufmann. Ich war 18 Jahre, da habe ich als Volontär angefangen bei der Trianon. Habe da richtig gelernt in der Reklameabteilung, in der Disposition, in der Buchhaltung und habe auch im Atelier gearbeitet. Ich habe alles durchgemacht. Ich konnte mich wirklich Filmkaufmann nennen.

Herr Jonigkeit sagt Theater, wenn er vom Kinosaal spricht. Und so empfindet er das auch:

Die große Leinwand, man ist begeistert, man setzt sich hin, alles ist ruhig... Das färbt ja auch ein bißchen ab: Ist es ein Lustspiel, lachen die Leute mit - das überträgt sich ja.

Ist es Magie, die man den Kinobesuchern verkauft?

Ja! Die KURBEL war ja neben dem MARMORHAUS das erste Kino in Berlin, das nach dem Krieg wieder aufgemacht hat. Und die Russen haben die Filme getauscht. Da bin ich mit dem Fahrrad nach Lichtenberg gefahren, da war ein Zigarrengeschäft, da hatten sie den Schrank umgekippt als Tresen, und da lagen Kopien. Und da konnte man sich eine Kopie nehmen, aufs Fahrrad drauf und wieder zurückgefahren. ★

In Berlin warteten dann die Zuschauer bereits.

Och, da kommt ja der Kinofritze. Die Leute haben sich damals russische Filme angesehen in Originalfassung, nur um rauszukommen - weg! Die wollten was sehen. ★

Und weil er sicher war, daß die das brauchten, machte er sich bereits 1946 daran, seinen Filmopalast aufzubauen - das Delphi: Vier stehengebliebene Wände eines Tanzpalastes neben dem Theater des Westens. Zwei Jahre hat er am Delphi gebaut. Die Putten und Säulen des zerbombten Tanzpalastes, weil sie kaputt waren und durcheinander, warf er vor dem Kino in eine Grube.

Transport gab's ja nicht. Pferd und Wagen - das war viel zu teuer. Alle rein hier.

Als später dann die Putten ausgegraben wurden, fand man dabei auch Skelette mit Kennmarken um den Hals. Chaotisch war die Zeit, als Walter Jonigkeit zum großen Coup ansetzte, die Trümmerstadt mit einem Premieren-Lichtspielhaus zu verwöhnen. Und der Herr Jonigkeit blieb am Ball. Auch, als der Tischler ihm Stühle geschreinert hatte, die während der Vorstellung quietschten. Oder als Siemens eine Cinemascope-Anlage im Angebot hatte, die Jonigkeit aber nicht bezahlen konnte: Er kungelte einfach den Deal heraus, daß Siemens alle Interessenten in sein Kino schickte und er die Anlage vorführte. Und er lag richtig: Bald stellten sich Agenten der Hollywoodstudios ein und probierten Jonikeits Stühle



aus und kontrollierten die Toiletten, ließen sich Ton und 15-Meter-Leinwand vorführen, dann sagten sie Ok, und es ging ans Prozenteaushandeln.



Besser konnte sein großer Filmpalast gar nicht liegen: Genau gegenüber vom Delphi-Portal führte die Hochbahn lang: S-Bahn und Fernzüge, und wer kurz vorm Bahnhof Zoo, wenn der Zug schon langsam fuhr, aus dem

Fenster schaute, der blickte genau auf diese riesigen handgemalten Filmplakate. Eine bessere Reklame gab es nicht. Beziehungsweise: Man konnte schon noch einen draufsetzen...

★ *Ich habe auch gespielt – den mit der Taylor...*

Und dann scheint er einen Augenblick lang zu versinken in diesen endlosen Gängen, die der Herr Jonigkeit in seinem Kopf haben muß und die er sichtbar abschreitet, wenn er den Namen eines Filmes sucht...

Cleopatra! Da hatten wir Studenten engagiert mit so Fackeln, Anzüge aus Leder, ganz groß, das war im Winter, und da brannte hier vorn ein Baum, da kam die Feuerwehr noch an: Das war eine wunderbare Reklame!

Außergewöhnliche Reklame-Ideen hatte er sowieso immer, denn nach der Produktion ist die Reklame das Wichtigste für einen Film: Bierreklame in der Pause von *Lawrence von Arabien*: Getränkeumsatz gehört zum Kino wie die Kartenkontrolle. Dafür hatte der Herr Jonigkeit übrigens immer die hübschesten und pffigsten Frauen. Eine hat er dann geheiratet, sie sitzt heute zwei Räume weiter vorne im Büro und telefoniert, als ich komme.

Ende der Sechziger begann dann die erste schwere Zeit für Jonigkeit: Fernsehen. Und Sexfilme. Das war nicht so schön, aber ulkig.

★ *Ich hab mal einen in der KURBEL gespielt, da mußten links die Frauen sitzen und rechts die Männer,*

ganz streng, und dann kam auch immer eine Kontrolle rauf und leuchtete noch rein...

Schwierige Zeit, wenn sogar berühmte Schauspieler aus der Nachbarschaft bei ihm vorbeikamen und fragten, ob sie heimlich reinschlüpfen könnten... Im ehemals repräsentativen Premierenkino Delphi liefen bald auch wieder Sandalen über die prädestinierte große Leinwand, Western, *Spiel mir das Lied vom Tod*: Damit Das nicht dem Delphi gespielt werden mußte, sprangen in den Achtzigern schließlich beherzt die Programmkinos ein.

Ich hab da einen Kollegen, den Herrn Kloster, der macht eine gute Disposition: Wir spielen jetzt eine bestimmte Art von Filmen, und das wissen die Leute. Wir haben ein Stammpublikum, und es geht noch sehr gut.

Programmkino - das hatte der Herr Jonigkeit ja früher schon gemacht, in den Dreißigern. War eigentlich simpel, erzählt er, denn als er mal an der Oper vorbeiging und all die wieder angesetzten Produktionen auf dem Spielplan las, dachte er sich: das kann man doch auch mit Filmen machen! Und so machte er aus der plüschigen, 300 Sitze zählenden KAMERA unter den Linden das erste Programmkino, spielte alte Filme nach - zu Programmreihen zusammengestellt, auch schrieb er jedes Quartal ein eigenes Programmheft...

Ach ja, einen Filmclub hat er gegründet, als die Wohnung über der KAMERA unter den Linden frei wurde: großbürgerlich eingerichtet, mit Clubsesseln, dahin lud der Kinobesitzer Jonigkeit am Sonntagvormittag den Klub der Kamerafreunde - und sorgte dafür, daß auch Schauspieler sich zu Autogrammstunden die Ehre gaben: zumindest wenn er sie selbst abholte - Heinrich George in Johannisthal, sogar ohne Wagen: Das Studio hatte doch einen. Oder wenn er am Fenster das Mädchen von Dorothea Wieck bezirzte, ob er nicht die gnädige Frau mal fragen dürfte... „Und was zahlen Sie dafür?“ - „Ich hab nichts... Ich kann nichts zahlen.“ Na, und dann kam die auch so.

Ach ja, und Filmfotos hat er verkauft, fällt ihm noch ein: Ist zum Verleih gegangen, hat sich die Negative geholt, große Abzüge machen lassen und die für eine Mark das Stück verkauft.



Dann kam die Filmkammer und hat es verboten: „Das gibt es nicht, Kamera-Freunde!“ - Ich sage: Das sind Freunde. - Nein, gibt's nicht. Und übrigens: Ihr Programm müssen Sie vorher einreichen bei uns, wir müssen kontrollieren, ob da keine Juden drin sind.

Ach ja: Und Schallplattenaufnahmen hat er gemacht in seinem Kino mit der wunderbaren Akustik, weil da doch die schöne alte Wurlitzerorgel eingebaut war.

Und dann bin ich zur VOX gegangen, da war sie Potsdamer Straße 1, am Potsdamer Platz, da oben 5. Etage. Da habe ich gesagt: Ich will die Sendung machen von der Wurlitzer Orgel. O ja! Jeden Sonntag zwanzig Minuten. Und dann wurde im Rundfunk gesagt: „Achtung! In der Kamera Unter den Linden spielt Horst Hans Sieber an der Wurlitzerorgel - Grieg!“ Jeden Sonntag. Das war ja eine tolle Reklame. So fing ich an, mit den Karten, mit der Übertragung...

Ach ja, die Waldbühne hat er auch bespielt: bis eines Tages ein Film mit Curd Jürgens und Brigitte Bardot ausgebuht wurde, weshalb die Verleihe ihm dann für dieses Open-Air-Kino keine Kopien mehr liehen: 25.000 lauthals schlechte Kritiken, das war ihnen zu gefährlich...

Ach ja. Und dann sind wir mitten drin in den alten Geschichten. Und veritable Gänsehaut krabbelt jetzt dann doch an mir hoch, wenn Herr Jonigkeit so en passant jene Geschichte erzählt, die ich noch kenne aus der linken Aufrechnungszeit mit den alten Volksschauspielern wie „Hans Albers & war der nun doch Mitläufer? Schließlich ist er ja stehend im Cabrio den Kudamm hochgefahren und hat sich vom Nazivolk am Straßenrand feiern lassen“ - so habe ich diese Anekdote in Erinnerung:

Einen Tag kommt ein Produzent von der Berolinafilm zu mir, sagt: Hör mal zu, du hast doch son schönes Cabriolet, wir müssen da noch eine Szene drehen im Grunewald. Würdest du Sonntagmittag den Hans abholen von Tempelhof? Da war das Atelier. Sagt er: Der wird da geschminkt, tut mir den Gefallen. Könntest du am Sonntag...?

Wir fahren los, hatten schon das Dach aufgemacht, und da sagt er: Du, fahr mal nicht so schnell, da

fliegt mein Toupet weg. Und die Schutzleute riefen: Hallo Hannes! Hooo! Die haben gejubelt, das war sonntags so ungefähr um elf Uhr, wo schon Betrieb war, da fuhren wir da lang, und die Leute haben verrückt gespielt!

Und bevor es dann an die Trinkgewohnheiten von Hans Albers geht und darum, daß der sich nicht allein aus dem Kempinski traute, weil ihm die Leute die Krawatte abschnitten und Hut und Hemd klauen würden und der dann Jonigkeit anrief, ob er nicht mal rüberkommen könne, ein bißchen spazierengehen.... - frage ich noch mal nach seiner Freude an den heutigen Filmen. Schließlich ist er noch jeden Tag im Büro, hinter dem Kinosaal. -

und zwar von neun bis vier halb fünf, mach meine Statistik, sehe genau, was los ist, wie hoch die Kosten sind, welcher Film ankommt und welcher nicht...

Aber Filme angucken, das geht nicht mehr so...

Ich muß zu meiner Schande gestehen, ich kenne die meisten Schauspieler gar nicht mehr. - Das belastet einen so, das kann man mit hundert Jahren nicht mehr machen: das Ansehen, die ganze Zeit da sitzen. Ich habe mir gestern ein Stück vom König von Schottland angesehen, aber einen ganzen Film - da werde ich schon unruhig.

Wie er das alles geschafft hat - außer mit dem legendären chinesischen Tee?

Man muß sich schon Mühe geben!

Seinen Geburtstag am 24. April will er übrigens im Delphi feiern, da wird das Foyer schön dekoriert, und dann hat er noch einen Film aus der Zeit, wie sie das Delphi aufgebaut haben, den gucken sie sich dann an... Ja, und zum Abschied steht er wieder auf - ganz aufrecht, und schüttelt mir die Hand. Und die die Haut an seinen Fingern ist bald so ledrig wie die Stuhllehne. Und wie viele Kosmetiklinien mögen wohl die Stars seiner Filme in Grund und Boden erworben haben, seit diese Hände die erste Filmspule eingelegt haben?

VOM REGISSEUR VON HERO UND HOUSE OF FLYING DAGGERS



CHOW YUN FAT

GONG LI

DER FLUCH DER GOLDENEN BLUME



Ab 26. April
im Kino!

EIN FILM VON
ZHANG YIMOU

FOCUS
PROMOTION

TUBIS

Auch wir
YORCKER
gratulieren am
24. April ganz
herzlich Walter
Jonigkeit zu
seinem 100sten
Geburtstag!...



Foto: Filmpremiere am 30.12.1949 im Delphi

...und zeigen für Sie zur Feier des Tages – bei freiem Eintritt – im Delphi um 19.30 auf der großen Leinwand den Jahrhundertfilm **Der Leopard** von Luchino Visconti in der dreistündigen Originalfassung mit deutschen Untertiteln.


...nach letzten Zählungen gab es seit 1906 in Charlottenburg Kinos an insgesamt 84 Standorten! Manche gab es nur ein Jahr (das mobile Straßenkino 1950-51) andere sind schon länger in Betrieb (das Kant seit 1912 – das früheste waren vielleicht die Residenz-Lichtspiele in der Kantstraße 130 b). Geblieben sind Kinos an heute noch 8 Standorten.

Viele wunderbare Kinos sind zerstört worden – zahlreiche im Zweiten Weltkrieg, doch die meisten vorher und nachher wohl aus wirtschaftlichen Gründen. Die Verschachtelung ehemals schöner Filmpaläste, schwindende Besucherzahlen und/oder schlechtes Management waren oft die Auslöser. Nicht immer waren die Gründe einsichtig.

So wie es jetzt nach hundert Jahren Kino in Charlottenburg wieder eine sehr undurchsichtige Geschichte gibt.

Wir reden vom genau 50jährigen ZOO-Palast, eines der renommiertesten Kinos in Europa. Der große Saal (Kino 1) und der darunter befindliche Saal (Atelier/Kino 4) bilden eine Einheit, eine kinoarchitektonische Perle. Ein Teilabriß – der einer Gesamtzerstörung gleichkommt – ist vorgesehen. Der Denkmalschutz ist eingeknickt, eine bau- und kulturpolitische Schande. Die Sicht der Entscheidungsträger scheint eingetrübt oder ganz verdunkelt analog zu der im *Tagesspiegel* (10.2.07) zitierten Äußerung des für das Zoo-Areal zuständigen Immobilien-Objektmanager: „Die Zweckbestimmung von Kinosälen ist, dunkel zu sein.“

(siehe auch unser Vorwort zum Zoo-Palast im YORCKER 37, zu finden unter www.yorck.de)

Ab 15.4. gibt es in sämtlichen YORCKER Kinos jeden Sonntag den **NEW-YORCK-ZITTY** Tag!
Zu jeder Eintrittskarte schenken wir Ihnen die aktuelle Ausgabe des Stadtmagazins . (s. auch S. 32)

FILMKRITIKEN	START	
HERZEN	29.03.	9
DIE HERBSTZEITLOSEN	29.03.	10
KLANG DER STILLE	12.04.	11
GOODBYE BAFANA	12.04.	12
ROBERT ALTMAN'S LAST RADIO SHOW	12.04.	15
MANA – DIE MACHT DER DINGE	12.04.	16
FULL METAL VILLAGE	19.04.	17
VALERIE	19.04.	18
DER FLUCH DER GOLDENEN BLUME	26.04.	21
DIE HOCHSTAPLER	26.04.	22
LITTLE CHILDREN	26.04.	23
INLAND EMPIRE	26.04.	24
SHOPPEN	03.05.	27
DAS MÄDCHEN, DAS DIE SEITEN UMBLÄTTERT	03.05.	28
HOW TO COOK YOUR LIFE – WIE MAN SEIN LEBEN KOCHT	10.05.	29
KINOADRESSEN Telefonnummern und Verkehrsverbindungen		30
EINZELHEITEN & EXTRAS ... in unseren Kinos		32
LOLA FESTIVAL 07 im Filmtheater am Friedrichshain		38
MONGAY @ INTERNATIONAL Das schwullesbische Kultkino		40
FAMILIEN- UND KINDERFILME Vier neue...		44
ACHT LEBEN HAT DIE FRATZE 8 neue Filme kurz empfohlen		47
LAUFENDES PROGRAMM Was sonst noch läuft		50
VORSCHAU Demnächst in diesem Magazin		52
BUCHFINDEREI Literarische Fundstellen zum Thema Kino		54

EIN BILLE AUGUST FILM

NACH DEN MEMOIREN DES GEFÄNGNISWÄRTERS
VON NELSON MANDELA

GOODBYE BAFANA

JOSEPH
FIENNES

DENNIS
HAYSBERT

DIANE
KRUGER

VOM OSCAR®PRÄMIERTEN REGISSEUR
VON „DAS GESTERHAUS“ UND
„FRÄULEIN SMILLAS GESPUR FÜR SCHNEE“

**AB 12. APRIL
IM KINO**

www.goodbyebafana-derfilm.de

22. FRIEDENFILMPREIS
INTERNATIONALE
FILMFESTSPIELE BERLIN

CINEMA FOR PEACE
AWARD 2007
BESTER REGISSEUR

57*
Wettbewerb



DFG

DFK&E

DFK&E

DFK&E

DFK&E

DFK&E

DFK&E

DFK&E

DFK&E

DFK&E

DFK&E

DFK&E

DFK&E

DFK&E

DFK&E

START: 29.03.07

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und in OmU

HERZEN

Originaltitel: Coeur

REGIE Alain Resnais

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1959 Hiroshima, mon amour
1966 Der Krieg ist vorbei
1980 Mein Onkel aus Amerika
1993 Smoking/No smoking
1997 Das Leben ist ein Chanson

BUCH Jean-Michel Ribes

JAHR 2006

LAND F/I



DARSTELLER

Sabine Azéma
Isabelle Carré
Laura Morante
Pierre Arditi
André Dussollier

KAMERA Eric Gautier

MUSIK Mark Snow

LÄNGE 120 min

Alain Resnais auf den Spuren Lars von Triers oder Faßbinders?

Oder wie soll man die ausgestellte Spielweise seiner Protagonisten, die Melodramatik der Geschichte und die Kulissenhaftigkeit ihrer Einrichtungen deuten? Befinden wir uns in einer Art französischem *Dogville*, wenn die Kamera plötzlich nach oben fährt und die Wohnungen als Filmkulissen deutlich macht, als Labyrinth, in dem die Figuren umherirren wie Labormäuse. Oder weist der Reißbrett-Charakter auf eine Versuchsanordnung hin und wird als Mittel der Verfremdung eingesetzt – naheliegender eigentlich bei Altmeister Resnais, der für seine Absage an konventionelle Spiel- und Erzählweisen berühmt ist. Von jeher experimentiert er mit den Genres Theater, Literatur, Musical und Dokumentation...

Aber zunächst sind wir im Anflug auf Paris. Es schneit. Langsam bewegt sich die Kamera auf eine Pariser Altbauwohnung zu – unsere Phantasie nimmt schon ein klassisch bürgerliches Interieur vorweg – doch Fehlanzeige: Die Wohnung ist vollkommen leer. Eine Frau geht auf und ab. Als endlich ein Immobilienmakler auftaucht, blafft sie ihn an: *“Sie haben gemogelt. Die Wohnung ist zu klein! Mein Verlobter braucht ein Arbeitszimmer!”* Mein Verlobter!? Heute gibt es doch nur noch LAPs (Lebensabschnittspartner)! Kein Handy weit und breit, kein Fax, sogar das Fernsehprogramm hat nur zwei Programme – spielt der Film in den 60ern?

Dann später im Maklerbüro das gewohnte Bild von Menschen hinter dem Computer. Draußen schneit es noch immer, als Charlotte (Sabine Azéma zwischen rothaariger Hexe und spätem Mädchen) ihrem Kollegen Thierry (André Dussollier) ihre Lieblingssendung empfiehlt und gleich eine Video-Aufzeichnung mitgibt. Als er sie sich nach Feierabend anschaut ist er enttäuscht: Eine religiöse Erbauungssendung hat er wirklich nicht erwartet. Ist Charlotte nur eine Frömmlerin? Oder ein raffiniertes Luder?

Denn als das Band weiterläuft zeigt sich plötzlich eine andere: Mit Strapsen und Peitsche lockt sie mit eindeutigen Posen. Ein Versehen? Ein Annäherungsversuch? Oder eine Aufforderung?

Nach *Smoking / No Smoking* hat Resnais zum zweiten Mal ein Theaterstück von Alan Ayckburn verfilmt, das einsame Großstadtmenschen bei dem Versuch zeigt, ihrer Vereinzelung zu entkommen. Charlotte spielt dabei eine Schlüsselrolle, tritt sie doch als einzige mit allen in Kontakt. Doch je mehr wir ihr dabei zusehen, desto mehr entzieht sie sich, desto rätselhafter wird ihre Figur.

Ausgerechnet bei der Berührung zweier Hände über einen Küchentisch hinweg, löst Resnais dann die Grenzen zwischen Innen- und Außenwelt ganz auf – der Raum öffnet sich zur kalt glitzernden Schneelandschaft und langsam verschwinden die Fast-Liebenden unter einer Schneeschicht...

DIE HERBSTZEITLOSEN

START: 29.03.07

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der schweizer-deutschen Fassung m.U.

REGIE Bettina Oberli

FILMOGRAPHIE

1999 Sommerbriefe
2000 Supernova
2002 Ibiza
2004 Im Nordwind

KAMERA Stéphane Kuthy

MUSIK Luk Zimmermann
Stubemusig
Rechsteiner

LÄNGE 86 min



DARSTELLER

Stephanie Glasner
Annemarie Düringer
Heidi Maria Glössner
Monica Gubser
Hanspeter Müller-Drossaart

KAMERA Judith Kaufmann

MUSIK Anette Focks

LÄNGE 85 min

Ja, so geht's! Man träumt von einem Dessous-Laden in Paris und endet in einem Tante-Emma-Laden in Trub. Trub wie Trubel, Trübsal oder trübe Tassen? Jedenfalls Trub im Emmental, ein reizendes Örtchen mit Kirche, idyllisch eingebettet in die Schweizer Alpen - wie gemacht für Touristensehnsüchte nach einer heilen Welt und auch für SeniorInnen, sollte man meinen!

Doch warum ist dann die 80jährige Martha nicht glücklich? Und verschläft nicht nur den sonntäglichen Gottesdienst, sondern auch das anschließende Kartenspiel mit ihren Freundinnen Hanni, Frieda und Lisi? Warum guckt sie so melancholisch aus der (Unter)-Wäsche und schleppt sich Tag für Tag lustloser in ihren Lebensmittel-Laden? Gut, der Mann ist ihr weggestorben, aber das ist nun schon über ein Jahr her, und das Leben muß schließlich weitergehen!

Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an! sang Udo Jürgens einst, aber da kannte er Martha und den rasant steigenden Demografie-Faktor noch nicht! Denn als die ehemalige Damenschneiderin mit ihren Freundinnen nach Bern fährt, um Stoff für eine neue Vereinsfahne des Männerchors zu besorgen, werden beim Anblick der wunderschönen Dessous-Spitzen alte Sehnsüchte wach. Und als sie mit ansehen muß, wie die lebenslustige Lisi viel zu viel Geld für schlampig gearbeitete Unterwäsche ausgibt, gibt es kein Halten mehr:

Martha beschließt, in Trub eine Lingerie-Boutique (zu deutsch: einen Dessous-Laden) aufzumachen

- mit selbstentworfenen und selbstgeschneiderten Spitzendessous der Sonderklasse!

Damit sind deftig-heftige Truber Turbulenzen vorprogrammiert, denn im Kampf Reizwäschetempel gegen Bibelkreiselgelüste wird alles auf den Kopf gestellt: Beziehungen, Freundschaften und Ehen, sogar politische Präferenzen geraten ins Trudeln, wenn emanzipationsbewegte Damen um die 80 sich nichts mehr bieten lassen. Und warum nicht gleich noch den Führerschein machen! Drei Eröffnungen und ein Todesfall (es ist nicht Martha - soviel wird verraten!) kurbeln nicht nur die Truber Wirtschaft, sondern auch das Liebesleben seiner Bürger an.

Mit uneingeschränktem Vergnügen verfolgt man, wie Regisseurin Bettina Oberli in dieser irrwitzigen Emmentaler Version der *Kalender Girls* aktuelle Themen mit allgemein Menschlichem wie Lebenslügen und Doppelmoral durchsetzt und mit ihrer durchweg glänzenden Damenriege umsetzt: Allein schon wie Martha *Lingerie-boutique* ausspricht, kehlig gurrend wie eine balzende Taube - das atmet schwülste nasale Schweizer Erotik, gegen die sich der deutsche Begriff *Dessous-Laden* direkt abgedroschen anhört.

In der Schweiz jedenfalls wurde die Geschichte von der Chance auf ein zweites Leben zum Kasernenknüller, der Hollywood auf die hinteren Plätze verwies.

START: 12.04.07

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

KLANG DER STILLE

Originaltitel: Copying Beethoven

REGIE Agnieszka Holland

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1989 Hitlerjunge Salomon
1997 Washington Square
2002 The Healer-Julie Walking Home

BUCH Christopher Wilkinson
Stephen Rivele

JAHR 2006

LAND USA/Deutschland



DARSTELLER

Ed Harris
Diane Kruger
Matthew Goode
Ralph Riach
Joe Anderson

KAMERA Ashley Rowe

MUSIK Ludwig van Beethoven
Antoni Lazarkiewicz

LÄNGE 104 min

Wien 1824. Von den drei großen Komponisten der Wiener Klassik (Haydn, Mozart, Beethoven) lebt nur noch Beethoven, genannt die Bestie. Der taub gewordene Titan der Musik. In seinem Kopf dröhnen Klänge, auch wenn er bei seinen Spaziergängen durch dichte Laubwälder oder an der Donau weder das Rauschen des Wassers noch das Wispern der Blätter im Wind hören kann. Aber: *Die Vibrationen in der Luft sind der Atem Gottes, der zur Seele des Menschen spricht. Musik ist die Sprache Gottes. Wir hören seine Stimme, lesen von seinen Lippen*, erklärt er Anna.

Diese Anna Holtz ist eine junge Notenkopistin. Eine Sinfonie muß erst mal leserlich auf Notenpapier gebracht werden, denn ohne Partitur können die Musiker nicht spielen. Diese Arbeit übernimmt Anna, die dem Maestro, dessen Sauklaue historisch verbürgt ist, nahe sein, von ihm lernen will. Stunde um Stunde sitzt sie in Beethovens Chaos, erträgt seine Launen, kopiert, wagt es, die Tonart eines B-Dur Schlusses zu verändern. *Ich habe nicht verändert, ich habe es nur korrigiert*. Die Kopistin ist ehrgeizig und geduldig, Beethoven, das Genie, aufbrausend und unbeherrscht.

Agnieszka Holland schafft es, die fikionalisierte Geschichte von Beethoven und der jungen Frau so zu erzählen, daß man sich plötzlich für Fugen, Streichquartette, Kammermusik und Symphonien

des Komponisten interessiert, für das Schreiben von Noten. Herzstück des Films ist die Uraufführung der *Sinfonie Nr. 9* die Beethoven 1824 vollendet, mit dem Chorfinale zu Schillers Ode *An die Freude*.

Natürlich kommt auch der mißratene Neffe Beethovens vor (dieser ist auch verbürgt), aber am schönsten ist doch die erfundene Geschichte um die Aufführung der 9. herum. Der taube Beethoven dirigiert, schaut sich jede Bewegung von Anna Holtz ab, die im Orchester steht, die Noten auswendig kann und den Takt für ihn angibt. In diesem Moment lieben sie sich. Und es gibt noch eine Liebesszene zwischen den beiden. Anna Holtz schreibt gerade mal wieder Noten ab, da kommt Beethoven, stellt Waschschüssel und Blechkanne auf den Boden und verlangt, von ihr gewaschen zu werden. Sie tut es akribisch, als schriebe sie Noten einer neuen Komposition ab. Die Kamera bleibt auf dem Gesicht des Komponisten – es hat etwas von der Fußwaschung in der Bibel, wo die Rollen ja auch eindeutig verteilt sind. Ein kurzer Moment von Hingabe und Erfüllung.

Was bleibt? Beethovens Musik, die Komponistengenerationen nach ihm inspirierte, ein Film mit Bildern, die opulenten Stillleben holländischer Meister ähneln und das Gefühl, ohne Noten schreiben, ohne eine Partitur lesen zu können, vielleicht doch nur ein halber Mensch zu sein.

GOODBYE BAFANA

START: 12.04.07

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

REGIE Bille August

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1996 Fräulein Smillas Gespür für Schnee

1997 Les Misérables

2001 Ein Lied für Martin

2004 Return to Sender

BUCH Greg Latter
Bille August

basierend auf den Memoiren von James Gregory

JAHR 2007

LAND D/B/F/SA/I/GB



DARSTELLER

Joseph Fiennes
Dennis Haysbert
Diane Kruger
Shiloh Henderson

KAMERA Robert Fraise

MUSIK Dario Marianelli

LÄNGE 117 min

Die anrührende Geschichte einer Wandlung erzählt Bille August in seinem Drama über Nelson Mandelas Gefangenschaft in Südafrika.

Robben Island heißt die Insel vor Kapstadt euphemistisch und sie ist alles andere als ein Paradies. Auf der Gefängnisinsel wurde während der Apartheid inhaftiert, wer in den Augen des Regimes Terrorist oder Landesverräter war. Auch der Anführer der Anti-Apartheidsbewegung Nelson Mandela saß hier eine langjährige Haftstrafe wegen ‚Sabotage‘ ab.

1968 kommt James Gregory auf die Insel, ein weißer Südafrikaner, der die Insel als Station auf der Karriereleiter betrachtet. Da er einer der wenigen Weißen ist, die Xhosa sprechen, wird er als Wärter und Mitarbeiter des Zensurbüros eingestellt und soll die Gefangenen ausspionieren. Doch gleich seine erste Begegnung mit Mandela macht das latente Machtverhältnis deutlich. Als er dem Gefangenen harsch befiehlt, sich gefälligst umzudrehen, wenn er mit ihm spricht, kehrt ihm Mandela weiter völlig gelassen den Rücken zu.

Doch schon bald beginnt Gregory den ebenso charismatischen wie sanftmütigen Gefangenen mit anderen Augen zu sehen, erfährt durch Briefe, die er öffnet und Gespräche, die er abhört, immer mehr aus Mandelas Vorgeschichte, von seiner Familie und seinem politischen Kampf. Gregory meldet getreu jede Nachricht, die ihm auffällig erscheint und beginnt doch, in Mandela mehr als den gefährlichen Terroristen zu sehen. Als er ihm

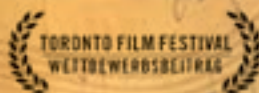
die Nachricht vom Tod seines Sohnes überbringen muß, rührt ihn das Leid des Häftlings.

Auch die Ziele der aufständischen Schwarzen erscheinen ihm bald in einem anderen Licht und er beginnt, die Rassentrennung im Land allgemein und seine eigene rassistische Gesinnung im Besonderen in Frage zu stellen. Der Film erzählt so von einer zweifachen Befreiung: Der Mandelas nach 27 Jahren Gefangenschaft und der eines Opportunisten von der eigenen Unmündigkeit.

Goodbye Bafana basiert auf einer wahren Geschichte, den Erinnerungen des Wärters James Gregory. Ähnlich wie *Das Leben der Anderen* erzählt der Film vom Verhältnis eines Spitzels zu seinem Opfer und wie diese Begegnung den Täter verändert. Der mit dem Friedenspreis der diesjährigen Berlinale ausgezeichnete Film wurde auf dem Festival gemischt aufgenommen, viele Kritiker empfanden ihn als zu verklärend. Und tatsächlich kann man die Inszenierung für zu brav halten, die ein oder andere Szene ein wenig zu rührselig finden. Doch die Wandlung vom Saulus zum Paulus ist durchaus inspirierend, wie auch das Berlinalepublikum fand, das den Film begeistert feierte.

Unter den Darstellern sticht Dennis Haysbert heraus, der bislang vor allem als US-Präsident in der TV-Serie **24** bekannt war und hier als Nelson Mandela einer Figur der Zeitgeschichte erstaunliche Facetten abgewinnt. Er empfiehlt sich damit für weitere Kinohauptrollen.

Der Mensch hinter dem Genie.



Stille ist der Schlüssel ...

Die Stille zwischen
den Tönen ...

Wenn dich diese
Stille umgibt ...

kann deine Seele sehen.

Ed Harris Diane Kruger

Klang der Stille

Copying Beethoven

Ab 5. April im Kino

VIP Medienfonds 

CONCORDE
FILM

CONCORDE-FILM

WWW.CONCORDE-FILM.DE



START: 12.04.07

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie in OmU

ROBERT ALTMAN'S LAST RADIO SHOW

Originaltitel: A Prairie Home Companion

REGIE Robert Altman

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1970 MASH – M.A.S.H.
1971 McCabe & Mrs. Miller
1975 Nashville
1978 A Wedding – Eine Hochzeit
1993 Short Cuts
1999 Cookie's Fortune
2001 Gosford Park
2004 The Company

BUCH Garrison Keillor

JAHR 2006

LAND USA



DARSTELLER

Meryl Streep
Lily Tomlin
Woody Harrelson
Tommy Lee Jones
Garrison Keillor
Kevin Kline

KAMERA Edward Lachman

LÄNGE 103 min

Herzzerreißend melancholisch und wunderbar komisch. Robert Altman's letzter Film ist ein großes Werk über Kunst, Künstler und die Unsterblichkeit. *Good bye, Mr. Altman!*

Die Live Radio Show *A Prairie Home Companion* wird seit vielen Jahren aus einem leicht abgeblättern Provinztheater gesendet. Aber die Mischung aus Musik, Sketchen und Werbung kommt nicht mehr an, die letzte Vorstellung steht bevor.

Doch statt zu jammern, hauen alle noch mal richtig auf den Putz, angeführt vom Moderator, dem unerschütterlichen GK, den nichts aus der Ruhe bringen kann. GK heißt im Film und im Leben Garrison Keillor und spielt nicht nur die Hauptrolle, sondern er hat auch das Drehbuch geschrieben. Es handelt von einem Haufen Idealisten, vom Abschiednehmen und vom Ankommen.

Mehr Handlung braucht es nicht, denn hier geht es vor allem um die Charaktere, die auf und hinter der Bühne herumtoben, um offene und verborgene Leidenschaften, um Kunst und Künstler. Aus den originellen Persönlichkeiten entwickelt sich eine eigene Dramaturgie der kunstvollen Improvisation, ein Markenzeichen von Robert Altman und mit ein Grund, warum sich die Stars darum gerissen haben, in seinen Filmen mitzuwirken.

So auch hier. Meryl Streep und Lily Tomlin spielen Yolanda und Rhoda, den übrig gebliebenen Teil des Gesangsquartetts *The Johnson Sisters*. Praktisch ununterbrochen streiten sie über alte Zeiten,

als sie jung waren und von einer großen Karriere träumten. Nur im Gesang harmonieren die beiden gegensätzlichen Charaktere. Nebenbei hat Yolanda offenbar mal was mit GK gehabt. Aber darüber wird nicht gesprochen, denn wichtig ist die Show, und die muß weitergehen. Es ist eine Freude, den beiden großen Damen zuzusehen, ihren kleinen Gesten und beiläufig schnellen Blicken. Und singen können sie auch noch!

Woody Harrelson und John C. Reilly sind die *Old Trailerhands* Dusty und Lefty. Zwei singende Cowboys mit einer unstillbaren Vorliebe für eindeutig zweideutige Witze. Kevin Kline spielt als Guy Noir einen vollkommen vertrottelten, aber dennoch selbstbewußten Security Man, wobei er alle großen Detektive der Schwarzen Serie parodiert. In letzter Minute will er das Ende der Show doch noch verhindern und erhält Hilfe von Virginia Madsen, die als unnahbarer Todesengel über die Hinterbühne geistert.

Die wundervollen, altmodischen Songs zitieren amerikanische Pop-Musik von Gospel über Country bis zum Folk und sind mal romantisch bis beinahe kitschig, mal frech und deftig oder einfach nur schön.

Robert Altman's letzter Film ist kein wehmütiger Abgesang auf die guten alten Zeiten, sondern ein hinreißendes, liebenswertes, zauberhaft beschwingtes Country-Comedy-Musical, das überaus fröhlich stimmt.

MANA – DIE MACHT DER DINGE

Originaltitel: Mana – Beyond Belief

START: 12.04.07

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe
in OmU

REGIE Peter Friedman
Roger Manley

FILMOGRAPHIE

Roger Manley: Regiedebüt
Peter Friedman: (Auswahl)
1985 The Wizard of the Strings
1992 I talk to Animals
2002 The Big Picture

BUCH Peter Friedman &
Roger Manley

JAHR 2004

LAND BRD



KAMERA Jaques Besse
Van Theodore
Carlson
Eric Guichard

MUSIK Jeff Hallam
Chris Hudson

LÄNGE 92 min

Eine bildgewaltige Reise um die Welt nimmt uns mit von Japan über den Wilden Westen und Schwarzafrika nach Berlin und wieder zurück. Zu Orten und Geschehnissen, von denen eine besondere Energie ausgeht. Für alle Mitreisenden visuelle und philosophische Anregung über Quell und Wirkung dieses unfaßbaren *Mana*.

Woran glauben wir?

Unser Glauben hat oft mit Religion zu tun. Aber Glauben muß nicht mit Religion zu tun haben. So verschieden die Religionen dieser Welt scheinen, so unterschiedlich sind auch die Dinge, an die wir glauben. Es sind Dinge, von denen eine Magie ausgeht, die sich kaum in vernünftige Worte fassen läßt, die derart unkonkret und diffus ist, daß es eines Begriffes dafür bedarf. *Mana*.

Das polynesisches Wort hilft aber nur unzureichend, das Phänomen der Energie zu bezeichnen, die den uns umgebenden Dingen innewohnt, von ihnen ausstrahlt. Dinge und Vorgänge, wie sie unterschiedlicher kaum sein können, in allen Teilen der Welt, haben ihre jeweilige Ausstrahlung auf den Menschen. Manche von ihnen sind uns gut bekannt, wir kennen ihr *Mana*, wir zehren davon. Andere sehen wir in diesem Film zum ersten Mal, bei wieder anderen erscheint uns unglaublich – *beyond belief* – daß sie als *Mana*-Quelle gelten.

Mit vielen atemberaubenden Bildern nimmt uns der Film mit auf eine Reise um die Welt. Bilder, die es uns erleichtern, das *Mana* zu ahnen.

Ein Fels in Myanmar, vergoldet, Wallfahrtsort und Quelle einer nicht meßbaren Energie, Objekt der Ehrfurcht.

Im Westafrikanischen Benin, das als Ursprungsland des Voodoo kultes gilt, wird eine wilde, farbenfrohe Tanzeremonie unter Tranceartigen Trommelrhythmen vollführt, die den Geistern der Ahnen Tore öffnet, durch die aber auch die Lebenden gehen können, um eine andere Bewußtseinsstufe zu erreichen. Die beiden europäischen Episoden im Film demonstrieren die Unterschiedlichkeit in der Herkunft der Kraft aus den Dingen. Der Nachweis der Unechtheit des Grabtuches Jesu in Turin ist Beispiel dafür, daß sich *Mana* und seine Ursache jeglicher wissenschaftlicher oder historischer Realität entzieht.

Hingegen verlor der *Mann mit dem Goldhelm*, vermeintliches Gemälde Rembrandts, fast vollkommen sein *Mana*, nachdem es als Fälschung erkannt worden war. *Mana* entsteht durch den Menschen. Es ist eine Rückprojektion der Energie, die wir in die Dinge legen. Es ist aber auch Tradition, es ist Musik, es ist Technik. Es ist die US-Flagge, es sind *Elvis-Möchtegern*-Reinkarnationen, die nur durch Koteletten und hautenge Hose an ihr Idol erinnern, es ist Thunfisch und dessen Versteigerung auf einem ostasiatischen Großmarkt, und es ist das *Mana* des Geldes auf der Chicagoer Börse. Und es ist noch viel mehr.

Mana ist um uns und in uns.
Glauben Sie daran?

START: 19.04.07

FULL METAL VILLAGE

REGIE Sung-Hyung Cho

FILMOGRAPHIE

2001 Freudenhaus
2003 Verirrte Eskimos

BUCH Sung-Hyung Cho

JAHR 2007

LAND BRD



MITWIRKENDE

Gemischter Chor Wacken
Freiwillige Feuerwehr Wacken
Metalheads aus aller Welt

KAMERA Marcus
Winterbauer

MUSIK Peyman Yazdanian

LÄNGE 90 min

Eine Südkoreanerin dreht eine Dokumentation über das schleswig-holsteinische Wacken, in der die christliche Landbevölkerung und das scheinbar satanische Publikum des größten Heavy Metal Open Airs der Welt aufeinander treffen. *Oma Irmchen meets Metal*. Ein Heimatfilm von Sung-Hyung Cho.

Wacken ist einer der Orte, in dem das ruhige Leben diesen Namen verdient. Ein Städtchen mit 1.800 Einwohnern, einem Ruhepuls von weit unter 60 und einem gefühlten Durchschnittsalter von weit darüber. Die Welt steht hier still oder bewegt sich zumindest im hektikfreien Takt des wiedererkäuenden Rinds. In einer der ersten Einstellungen sitzen zwei ältere Damen bei Kaffee und selbstgemachtem Kuchen und begrüßen einen weiteren Nachmittag, der keine Eile fordert. Es werden Freundlichkeiten ausgetauscht, als laure Lorient hinter dem Drehbuch. Doch es ist nur Wacken. Das verschlafene Idyll bleibt sich 51 Wochen lang treu – dann beginnt die 5. Jahreszeit: das Wacken Open Air!

Der Übergang ist nahtlos. Es ist, als wäre die Siebziger-Jahre-Blümchentapete über Nacht mit Motiven aus dem Herzen der Hölle bepinselt worden. Die dunkelgewandeten Besucher stehen sowohl bei Geschwindigkeit ihrer Alkoholaufnahme als auch bei der Elektrisierung ihrer Luftgitarren unter Strom. Die Kulturen prallen aufeinander.

Hier das von Nächstenliebe getragene Gebet, da der Aufruf zu Terror und Tod (*are you ready to*

kill each other?!). Diese Botschaften gehen auseinander. Die Kluft zwischen den Einwohnern und den 40.000 Invasoren scheint unüberwindbar. Lieblingsbands wie *Cannibal Corpse*, *Grave Digger* oder *Heaven Shall Burn* sind beim Smalltalk mit der christlichen Schwiegermutter eben kein Eisbrecher. Und doch gelingt das friedliche Miteinander. Ein Wunder oder einfach eine gelungene Symbiose?

Betreten die bösen Jungs der Metal-Szene die Bühne, schöpft die noch verbliebene Wackener Jugend Hoffnung, daß ihre Welt irgendwann wilderes als Bauernhöfe bieten wird. Die Kassen des Supermarktes klingeln und der provinzielle Mief des Jahres fällt für einige Tage ab.

Es ist ein Verdienst von **Full Metal Village**, die Selbstverständlichkeit dieses Miteinanders unangenehm einzufangen. Cho macht ihre Sache offenbar Spaß. Voller Neugier ergründet sie die ihr fremde Welt. Sie sieht zum ersten Mal Kartoffeln und staunt sich durch die Namensvielfalt von Rindern (Kalb, Ochse, Bulle, Kuh...). Da staunt man mit. Charmant ist auch die eigentliche Umsetzung des Drehs. Sung-Hyung Cho erscheint zuweilen im Bild und wird von der Stimme aus dem Off zur Reporterin. Sie amüsiert sich, wenn ein interviewter Wackener mit der Kamera statt mit ihr spricht und läßt keinen Zweifel, daß sie jedes Wort interessiert. Entstanden ist dabei ein humorvoller Dokumentarfilm. Ernst gemeint, aber nicht zu ernst genommen.

REGIE Birgit Möller

FILMOGRAPHIE
Kinodebut

BUCH Ruth Rehmet
Ilja Haller
Milena Baisch
Elke Sudmann
Birgit Möller

JAHR 2006

LAND BRD



DARSTELLER

Agata Buzek
Devid Striesow
Birol Ünel
Guntbert Warns

KAMERA Kolja Raschke

LÄNGE 85 min

Ich bin obdachlos und wärme mich etwas auf, sagt die rötlich-blonde Schönheit in edlem Abendkleid. Klar, daß ihr Gegenüber in der Schickeria-Bar diesen Satz für einen Witz hält. Doch für die 29jährige Valerie ist er bitterer Ernst.

Valerie ist als Fotomodel nicht mehr gefragt. Und doch kann sie sich dem schönen Schein ihres bisherigen Lebens nicht entziehen: Sie wohnt im Berliner *Hyatt* und besucht jede Nacht eine andere Party. Doch eigentlich ist sie pleite. Und schon bald zieht sie verbotenerweise in die Tiefgarage des Nobelhotels in ihren alten Jaguar. Der glamourösen Fassade tut dies zunächst keinen Abbruch. Valerie mogelt sich mit allerlei Tricks durch das vorweihnachtlich frostige Berlin. Nur der verschlossene Parkplatzwächter André ahnt, daß etwas mit seinem schönen Dauergast nicht stimmt.

Birgit Möllers Kinodebüt hinterlässt ein beklemmendes Gefühl. Denn wenn die Reichen und Schönen nur noch schön sind, was passiert dann erst mit denen, die ohnehin schon kürzer treten müssen? Es wirkt so abstoßend wie typisch, wie die Gesellschaft auf den sozialen Abstieg eines Menschen reagiert: Freunde wenden sich verlegen ab, flüchten sich in Banalitäten. Andere glauben der obdachlosen Frau nicht – und alles nur, weil sie es versteht, sich in Szene zu setzen.

Und trotzdem ist ***Valerie*** kein Drama. Birgit Möller hat ihren Abschlußfilm für die *Deutsche*

Film-Fernsehakademie Berlin, an der sie Kamera und Regie studiert hat, als Suche nach dem Glück, nach dem richtigen Platz im Leben mit skurril-komischen Szenen gespickt. Vor allem Agata Buzek gibt der Titelheldin nicht nur ein hübsches Gesicht, sondern dem Film auch eine eigene Note: Zögerlich bewegt sie sich durch die für Valerie ungewohnt einsame Welt. Und im nächsten Moment ist wieder sie es, die in Aktion tritt, einen starken Willen beweist.

Dieses ständige wechselseitige Hinübergleiten von verloren hin zu unglaublich präsent beherrscht das feinfühliges Spiel der Tochter des ehemaligen polnischen Premierministers Jerzy Buzek. Mit Devid Striesow und Birol Ünel hat Agata Buzek zwei starke Partner an ihrer Seite. Dem Parkplatzwächter André verleiht Devid Striesow nicht wirklich Strenge.

Der Zuschauer spürt hinter dem locker-lakonischen Stil, daß auch André etwas vor seinen Mitmenschen verborgen hält. Dagegen wirkt Birol Ünel als Modefotograf Jaro geradezu transparent. Und das paßt genau zum grellen Scheinwerferlicht der Modewelt. Dennoch weist auch seine Figur Brüche auf, schwankt zwischen Angezogen- und Abgestoßensein von der schillernden Oberflächlichkeit seiner Branche.

Zusammen machen Buzek, Striesow und Ünel ***Valerie*** zu einem sehenswerten Film – trotz des unbehaglichen Nachgeschmacks.

LAURA
DERN

JEREMY
IRONS

JUSTIN
THEROUX



VENEDIG FILM FESTIVAL 2006

DAVID LYNCH
INLAND
EMPIRE

EINE FRAU IN SCHWIERIGKEITEN

AB 26. APRIL IM KINO

STUDIO CANAL

CONCORDE
FILMS

UNION
KUNST

WWW.CONCORDE-FILM.DE



-Ein purer Lynch ... Sekunden, nachdem man diesen sinnbetörenden und rätselhaften Film gesehen hat, verspricht man sich selbst, ihn gleich wieder anzuschauen, um seine dunkelsten Geheimnisse zu enthüllen.- LE MONDE

Academy Award® Gewinnerin

**HILARY
SWANK**

...I don't know
South
...then
separated them
Washington DC
There were
...blacks on
college students
Freedom Riders,
to change
travel, along
...The
faith that they
they wanted
that change was
being tolerant of
...can picture
with they was
...ing into the
...the



FREEDOM WRITERS

Ihre Geheimnisse - Ihre Worte

PARAMOUNT PICTURES presents a Paramount Motion Picture an MTV Films and Jersey Films production FREEDOM WRITERS
FREEDOM WRITERS SCOTT GILBERT WILMA SKOVONIK WYNNE HENSLY MAURO AND HILARY SWANK WRITING AND DIRECTING ANDREW DOMINGO COSTUME DESIGNER CINDY EVANS EXECUTIVE PRODUCERS JAMES HENRIKSON PRODUCED BY JIM DENNAM
CASTING BY HILARY SWANK TRACY DUNNAN DAN MORALES DAN LEVINE PRODUCED BY JIMMY DAVITO MICHAEL SHAMBERG STACY DEER EXECUTIVE PRODUCERS "THE FREEDOM WRITERS STORY" BY THE FREEDOM WRITERS OF EMM DRUMMETT
www.freedomwriters.com
© 2007 PICTURES BY RICHARD LADDANCE

AB 5. APRIL 2007 IM KINO

START: 26.04.07

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie in OmU

DER FLUCH DER GOLDENEN BLUME

Originaltitel: Curse of the Golden Flower

REGIE Zhang Yimou

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1987 Das rote Kornfeld
1991 Die rote Laterne
1999 Not one less
2000 Happy Times
2003 Hero
2004 House of Flying Daggers

BUCH Zhang Yimou
Wu Nan
Bian Zhihong

JAHR 2006

LAND VR China



DARSTELLER

Gong Li
Chow Yun Fat
Jay Chou
Liu Ye
Ni Dahong

KAMERA Zhao Xiaoding

MUSIK Shigeru Umebayashi

LÄNGE 114 min

Martial Arts, der so kraftvolle wie tänzerische asiatische Kraftsport, ist seit Jahren in oft allzu billigen Varianten auf den Kinoleinwänden der Welt präsent. Die Ankündigung eines weiteren *Martial-Arts-Movies* reißt einen deshalb nicht gleich vom Hocker. Doch wenn der Regisseur Zhang Yimou heißt, horchen selbst Skeptiker auf. Der Name steht schließlich für Besonderes.

Seit zwei Jahrzehnten, seit seinem auf der Berlinale mit dem *Goldenen Bären* ausgezeichneten Debüt *Rotes Kornfeld*, gilt Chinas wohl fleißigster Regisseur als Meister des Anspruchsvollen. Gesellschaftskritische Dramen sind seine Spezialität. Titel wie *Rote Laterne*, *Die Geschichte der Qui Ju*, *Leben!*, *Keiner weniger* waren internationale Erfolge, bei Publikum, Kritik und Festivaljürys.

Vor fünf Jahren überraschte Zhang Yimou mit dem Actionepos *Hero*. Die Zuschauer entdeckten eine völlig neue Seite des bis dahin als Grübler gefeierten Künstlers – und er ganz offenkundig sein neues Lieblingsgenre. Erfüllte der *Hero*-Nachfolger *House of Flying Daggers* nicht alle durch den Vorgänger gesetzten Erwartungen, so fesselt *Der Fluch der Goldenen Blume* als opulentes Historien-Märchen voller Abenteuer und, wie es sich für gute Märchen gehört, so mancher aufs Heute zielenden gesellschaftskritischen Anspielung.

Die Story in Stichworten: König entdeckt, daß Königin (Gong Li) ein Techtelmechtel mit dem

Kronprinz angefangen hat. Der Gehörnte will sich mittels eines Giftpilzes rächen. Doch die Lotter lady schickt sich nicht ins mörderische Schicksal. Ihr Sohn, Prinz Jai, soll putschen... Alle Pläne aber laufen schief. Das königliche Chrysanthemenfeld wird in tiefes Rot getaucht, das Blutrot ungezählter Opfer des majestätischen Intrigenspiels.

Zhang Yimous Meisterschaft zeigt sich zunächst in der bitteren Ironie, mit der er die vor mehr als eintausend Jahren angesiedelte Geschichte in wundervoll komponierten Bildern erzählt. Dazu kommt die Kunst, effektiv choreographierte Kampfszenen nicht zum Selbstzweck werden zu lassen, sondern als Spiegel verschiedener Situationen und Charaktere zu nutzen. Das sorgt für eine wahrlich atemlose Spannung. Besonders raffiniert ist, wie sparsam die Actionmomente zunächst plaziert sind, ehe es dann im Finale voller Hauen und Stechen absolut zur Sache geht. Zhang Yimou setzt damit völlig neue Maßstäbe für das Genre.

Das Königsdrama hat Shakespearsches Format. Wie der große Brite, erzählt auch Zhang Yimou ein zynisches Märchen, um über die Macht des Bösen nachzusinnen: All jene, die meinen, das Böse beherrschen zu können, dienen in der Regel selbst nur dem Bösen. Womit der Film mitten ins Hier und Heute zielt.

DIE HOCHSTAPLER

START: 26.04.07

REGIE Alexander Adolph

FILMOGRAPHIE
Kinodebüt

JAHR 2006

LAND BRD



Torsten S.
Marc Z.
Peter G.
Jürgen H.

KAMERA Estela Sanz
Posteguillo
Susanne Schüle

MUSIK Dieter Schleip

LÄNGE 84 min

Die Herren Betrüger lassen bitten! Ein faszinierender Ausflug in die Welt der Lügen und des Schwindels und ein dokumentarisches Porträt mit beachtlichem Tiefgang.

Vier Hochstapler und vier Biographien. Ihre einzige Waffe ist ihr Mundwerk, und damit sind sie praktisch unschlagbar. Charmant und eloquent präsentieren sie ihre unglaublichen, oft irrwitzig komischen Geschichten. Da ist Torsten, dem es Spaß macht, in die unterschiedlichsten Identitäten zu schlüpfen. Ob als Vertreter der US-Army oder als „Freund von Joschka“, irgendwann glaubte er selbst seine Märchen. Sein größter Coup: die Organisation einer NATO-Sicherheitskonferenz.

Oder Mark, der perfekte Verkäufer. Er trat als Vermögensberater auf und schlich sich in die Herzen seiner arglosen Opfer, freundete sich mit ihnen an und brachte sie um all ihre Ersparnisse. Aber waren die nicht selber schuld, weil sie so dämlich waren, ihm zu vertrauen?

Und da ist auch Peter, ein erfahrener Scheckbetrüger und Urkundenfälscher. Sein Motto war, zu betrügen, bevor er selbst betrogen wird. Er wußte genau, wie er einen Bankfilialleiter auf Spur bringen mußte, um schnell zu Geld zu kommen.

Jürgen ist der Promi unter den Hochstaplern, einer, der selbst an seine Geschichten geglaubt hat. Dieter Wedel wird demnächst seine Biographie verfilmen. Jürgens Opfer gehörten zur Hamburger

High Society, die er um Millionenbeträge erleichtern konnte.

Schon nach kurzer Zeit ist man versucht, diesen freundlichen Herren ebenfalls auf den Leim zu gehen. Das sollen Verbrecher sein? Jeder von ihnen ist unglaublich sympathisch. Je mehr man über sie erfährt, desto klarer wird: Diese wortgewandten Herren sind allesamt kriminell, und sie sitzen oder saßen im Knast, einige sogar in Sicherungsverwahrung. Sie haben ihr ganzes Leben lang nichts anderes getan, als Menschen ins Unglück zu stürzen. Einer wie der andere, egal, aus welchen Gründen. Ob aus Liebe wie Jürgen, aus Geldgier wie Peter und Mark oder auf der Suche nach einer Identität, so wie Torsten. Diese laufende Auseinandersetzung mit den Gründen für ihre Taten macht die Qualität des Films aus.

Die Herren Verbrecher tun das, was sie am besten können: reden, und dabei sind sie nicht nur erstaunlich offen, sondern warnen sogar ihr Publikum vor Menschen wie sich. Ihre Verbrechen haben sich nicht gelohnt. Der Traum vom Wohlstand hat sich für keinen von ihnen erfüllt. Bleibt die Frage: Was wäre aus diesen überaus kreativen Menschen geworden, wenn sie einen anderen Weg für sich selbst gefunden hätten?

Nicht nur ein kurzweiliger, sondern vor allem ein intensiver Film mit bitterem Humor über das Geheimnis von Identität, Anerkennung und Ruhm, über Moral und Strafe.

START: 26.04.07

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie in OmU

LITTLE CHILDREN

REGIE Todd Field

FILMOGRAPHIE

2001 In the Bedroom

BUCH Todd Field

Tom Perrotta

nach dem Roman von
Tom Perrotta

JAHR 2006

LAND USA



DARSTELLER

Kate Winslet
Patrick Wilson
Jennifer Connelly
Jackie Earle Haley
Noah Emmerich

KAMERA Antonio Calvache

MUSIK Thomas Newman

LÄNGE 130 min

Verzweifelte Hausfrauen und Ehemänner zwischen Spielplatz und Seitensprung stehen im Mittelpunkt des zweiten Films von *In the Bedroom*-Regisseur Todd Field.

Die komische Seite der Vorortverzweiflung kennen wir: Woche für Woche verfolgen Millionen ebenso gebannt wie amüsiert die Verwicklungen und Verstrickungen der *Desperate Housewives* auf der Wisteria Lane. Die dunkle, wahrhaft tragische Seite dagegen zeigt Todd Fields *Little Children*.

Die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Tom Perrotta spielt in einer auf den ersten Blick idyllischen Gemeinde in Massachusetts, in der scheinbar ausgeglichene, sympathische Kleinfamilien wohnen und alles seinen geregelten Gang geht. Mütter halten ein Pläuschchen, während ihre Kinder auf dem Spielplatz herumtoben. Auch Sarah (Kate Winslet) kommt mit ihrer kleinen Tochter täglich hierher, doch sie sitzt abseits der anderen und sieht ihre Besuche eher als anthropologische Studie, um nicht völlig durchzudrehen. Zuhause würde ihr nur die Decke auf den Kopf fallen und mit der kleinen Person, die sie geboren hat, kann sie auch nicht viel anfangen.

Alles ändert sich, als sie Brad (Patrick Wilson), einen jungen Familienvater kennenlernt. Da treffen zwei aufeinander, die noch nicht völlig abgestumpft sind, die zwar auch unausgefüllt und unglücklich verheiratet sind, aber die sich nicht der stillen Verzweiflung hingeben wollen, während die anderen scheinheilig ihre Ängste und

ihren Selbsthaß lieber auf einen freigelassenen Pädophilen projizieren, der in die Nachbarschaft gezogen ist. Sarah und Brad verbringen den Sommer im Freibad und das wiederentdeckte Leben weckt bald auch andere Gefühle in den beiden. Sie beginnen eine Affäre, die jedoch nicht lange unentdeckt bleibt.

Wie bereits bei seinem Regiedebüt, dem sperrig-brillanten Ehedrama *In the Bedroom*, merkt man Todd Fields Film in jeder Sekunde an, daß sein Regisseur vom Schauspiel kommt. Unter seiner Führung zeigt Patrick Wilson seine bislang reifste Leistung und Kate Winslet ist schlicht phänomenal. Die eigentliche Überraschung aber ist Jackie Earle Haley als Pädophiler. Der ehemalige Kinderstar der 70er Jahre (*Der Tag der Heuschrecke*, *Die Bären sind los*) kam buchstäblich aus der Versenkung – er jobbte jahrelang unter anderem als Chauffeur und Sicherheitsbeamter – und verkörpert den Geächzten so zurückgenommen und doch bewegend, daß man sich fragt, wieso dieser Mann jahrzehntelang keine Rollen angeboten bekam.

Die Szene, in der er das Freibad besucht und sich bei seinem Anblick innerhalb von Sekunden das Schwimmbecken leert, gehört zu den stärksten Momenten des Films. Doch im Großen und Ganzen dominieren die leisen Töne. Ebenso wie die Tragödien hinter den maskenhaften Gesichtern in der Nachbarschaft, auf der Straße oder dem Spielplatz ist *Little Children* ein kleines, leicht zu übersehendes Drama. Aber wenn man sich darauf einläßt, haut es einen um. Mit voller Wucht.

INLAND EMPIRE

START: 26.04.07

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie in OmU

REGIE David Lynch

FILMOGRAPHIE

1978 Eraserhead
1980 Der Elefantenmensch
1986 Blue Velvet
1990 Wild at Heart
1992 Twin Peaks – Der Film
1997 Lost Highway
1999 The Straight Story
2001 Mulholland Drive

BUCH David Lynch

JAHR 2006

LAND USA/PI/F



DARSTELLER

Laura Dern
Jeremy Irons
Justin Theroux
Harry Dean Stanton
Peter J. Lucas
Jan Hencz
Diane Ladd

KAMERA Odd-Geir Sæther

MUSIK David Lynch

LÄNGE 172 min

David Lynch ist zurück: Sechs Jahre nach *Mulholland Drive* liefert der *Mystery Man* des US-Kinos einen faszinierend-verstörenden Hollywood-Albtraum ab.

Wo anfangen? Selten war es leicht, die Handlung eines David Lynch-Films nachzuerzählen. Und das scheinbare Fehlen einer Logik im herkömmlichen Sinne machte auch immer einen Teil ihres Reizes aus. Doch wer sich schon auf dem *Lost Highway* und dem *Mulholland Drive* verloren glaubte, wird in *Inland Empire* endgültig die Orientierung verlieren. Kein Wunder, wenn Lynch selbst sagt, nicht zu wissen, wovon sein Film handle. Er beschränkt seine Inhaltsangabe auf *eine Frau in Schwierigkeiten* – eine mittelgroße Untertreibung.

Wir versuchen es trotzdem einmal: Die Schauspielerin Nikki Grace erhält nach langer Pause eine Rolle in einem Film, der ein Remake einer polnischen Produktion ist, die nie beendet wurde, weil die Hauptdarsteller unter mysteriösen Umständen ermordet wurden. Sie spielt eine Frau namens Sue, die mit Billy eine Affäre beginnt. Den spielt ihr Filmpartner Devon und nach Drehschluss kommen sich die Schauspieler trotz Warnung von Nikkis eifersüchtigem Ehemann auch privat näher.

Sie nennen sich Sue und Billy, verwechseln Rolle und eigene Person und bald ist auch dem Zuschauer nicht mehr klar, ob man Nikki sieht oder Nikki, die Sue spielt oder Sue selbst. Dann tauchen noch menschengroße Hasen auf, die in

einer Art bedrohlicher Anti-Sitcom scheinbar sinnfreie Sätze sprechen, eine unheimliche Nachbarin mit osteuropäischem Akzent, eine Gruppe Prostituierte, die in einem Hotelzimmer zu „Locomotion“ eine Jazzdance-Choreografie performen und einige andere Merkwürdigkeiten.

Entstanden ist das 172minütige Mammutwerk in zweieinhalb Jahren. Lynch hat komplett mit Digtalkameras gedreht, nach eigenen Aussagen gab es kein festes Drehbuch, der Film sei so nach und nach entstanden. Interpretationsmöglichkeiten bieten sich reichlich: von Identitätskrisen könnte der Film handeln oder die Abgründe Hollywoods reflektieren. Nicht zuletzt die Besetzung der alten Lynchheroine Laura Dern (*Blue Velvet*, *Wild at Heart*), die hier ein grandioses Comeback feiert, lässt diverse Metaebenen vermuten.

Doch Lynchs Film funktioniert vielleicht weniger als Erzählkino, sondern vielmehr als ein Sammelsurium an Ideen, ein dunkler, artifizierlicher Trip, der immer wieder böse funkelnde Bilder auswirft, die nicht mehr aus dem Kopf gehen. Herkömmlicher Sinn, logische Auflösung oder einfache Antworten sind in diesen knapp drei Stunden nicht zu erwarten. Wer noch nie einen Lynchfilm gesehen hat, sollte vielleicht nicht mit *Inland Empire* beginnen. Allen anderen sei dieses Monster von einem Film jedoch wärmstens ans Herz gelegt:

Etwas ähnlich Verstörendes, Herausforderndes und atemberaubend Schönes war seit *Eraserhead* auf keiner Leinwand zu sehen.

"Der vielleicht zarteste Film des großen Sarkastikers!"

DIE ZEIT

„Ein herrlicher Spaß!“

DIE WELT

MERYL STREEP, LILY TOMLIN, WOODY HARRISON, TOMMY LEE JONES,
GARRISON KEILLOR, KEVIN KLINE, LINDSAY LOHAN, VIRGINIA MADSEN,
JOHN C. REILLY, MAYA RUDOLPH



Robert Altman's
**LAST
RADIO
SHOW**

RADIO, WIE SIE ES NOCH NIE GEGEHEN HABEN!
Sophisticated. Sentimental. Beschwingt.

AB 12. APRIL IM KINO!

REGIE Ralf Westhoff

FILMOGRAPHIE
Kinodebüt

BUCH Ralf Westhoff

JAHR 2006

LAND BRD

DARSTELLER

9 Damen und 9 Herren

KAMERA Helmfried Kober

MUSIK Michael Heilrath

LÄNGE 90 min

Frech, fies und lustig – eine authentische kleine Komödie über Männleins und Weibleins auf der Suche nach der großen Liebe.

Die witzige Bestandsaufnahme einer Generation: 9 Damen und 9 Herren aus München, um die Dreißig, gebildet, kultiviert und mit einem gemeinsamen Problem: Sie sind Singles. Was vor Jahren als Ideallösung individualistischer Selbstverwirklichung gefeiert wurde, ist heute ein gesellschaftlicher Makel.

Die Zweierbeziehung ist wieder angesagt, doch nun fehlt es am Knowhow für die Gründungsphase. Viele sind auf der Suche, aber wie sollen sie einander finden? Mit dem Alter steigen die Ansprüche, und es wird immer schwieriger, das passende Deckelchen fürs Töpfchen zu finden. Der *One Night Stand* ist out, die wahre Liebe ist angesagt, Kuscheln vorm Fernseher mit eingeschlossen.

So treten alle 18 an zum „Speed Dating“ in einem schäbigen Mehrzweckraum, der die Atmosphäre eines Wartesaals mit dem Charme einer leeren Turnhalle vereint. Bei dieser rasanten Form des Partnerzappings haben die paarungswütigen Singles genau fünf Minuten (Wecker!) Zeit, sich einander vorzustellen.

Ralf Westhoff nimmt den Niedergang der Flirtkultur zum Anlaß für seine satirische Abrechnung mit der Konsumhaltung im geschlechtlichen Miteinander, und ihm ist ein feines Kunststück

gelingen. Im Stil einer Fernsehdokumentation begleitet er die Akteure durch die Handlung. Die Emotionen steigern sich von den Hoffnungen und Ängsten in der Vorbereitung bis zur Veranstaltung selbst, wo es drauf ankommt, sich gut zu verkaufen, um nicht zum Ladenhüter zu werden.

Wer Sex will, muß heutzutage gut quatschen können, und so reden sie dauernd und nur über sich. Lauter kleine Egomanen in einer Welt der Mißverständnisse, Sehnsüchte, aber auch der kleinen Glücksmomente. Bei neunzig Minuten Film und 18 Hauptfiguren bleibt nicht viel Zeit, um Charaktere zu entwickeln. Doch Westhoff und die durchweg tollen Darsteller schaffen den Balanceakt zwischen Witz und Tragik. Es gibt den Schönling und das Sensibelchen, die Quasselstrippe und den Schüchternen, den Aufreißer und die Spießerin. Dennoch umgeht Westhoff die Klischeefalle.

Jede einzelne Person in diesem großstädtischen Mikrokosmos ist authentisch und interessant und gewinnt im Verlauf der Handlung an Substanz und Tiefe. Aber vor allem – und jetzt kommt's! – hat Ralf Westhoff Dialoge für sie geschrieben, wie sie knackiger und witziger kaum sein können. Alles ist dabei: coole Gags, entlarvende Sprüche und sogar die reine Poesie.

Das Ergebnis ist ein intelligenter, liebevoller Film, der mutig von den eingefahrenen Wegen der Dramaturgie abweicht.

Und drei Herzchen von

SIC!

DAS MÄDCHEN, DAS DIE SEITEN UMBLÄTTERT

Originalitel:
La Tourneuse de Pages

START: 03.05.07

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie in OmU

REGIE Denis Decourt

FILMOGRAPHIE

1998 Les Cachetonneurs
2000 Lise et Andre
2002 Mes Enfants ne sont pas comme les Autres
2005 Ukyo, Un Monde flottant

BUCH Denis Decourt

JAHR 2005

LAND Frankreich



DARSTELLER

Catherine Frot
Déborah François
Pascal Gregory
Clotilde Mollet
Xavier de Guillebon
Antoine Martynciow

KAMERA Jérôme Peyrebrune

MUSIK Jérôme Lemonnier

LÄNGE 85 min

Der Geschmack des süßen Gifts der Rache ist erschreckend bitter. Bisher hat das wohl niemand so eindringlich im Kino bewiesen wie Claude Chabrol. Viele versuchten, ihm zu folgen. Kaum jemand gelang es. Endlich hat er einen künstlerischen Erben: Autor und Regisseur Denis Decourt.

Schon die Story ist originell: Metzger Tochter Mélanie gilt als hoffnungsvolles Klaviertalent. Unbeschwert geht sie in eine wichtige Prüfung. Doch es geht schief. Denn Kommissionsvorsitzende Ariane Fouchécourt (Catherine Frot), eine berühmte Pianistin, schreibt während Mélanies Auftritt kurz mal ein Autogramm, was die Kleine völlig aus dem Konzept bringt. Mit dem Besuch des Konservatoriums wird es nichts.

Frustriert gibt das Mädchen die Musik auf. Zehn Jahre später kommt Mélanie genau jener Ariane näher, sehr nahe sogar. Unter anderem gewinnt sie die Vertrauensstellung, für die Pianistin in Konzerten die Notenseiten zu wechseln. Im kaum hörbaren Rascheln des Papiers knistert das Herannahen grausiger Rache für die einst erlittene Pein. Das Kind eines Fleischers ist garantiert nicht nur sehr geschickt, wenn es darum geht, ein Kaninchen kunstvoll zu schlachten. Fragt sich nur, wie weit sie geht.

Deborah François ist schön wie ein Engel und dabei von teuflischer Kälte. Sie gibt der Figur der erwachsenen Mélanie eine an den Nerven

zerrende Ambivalenz. Die durch eine dezent angedeutete erotische Spannung zusätzlich mit Feuer aufgeladen wird. Der so zerbrechlich anmutenden Blondine traut man als Zuschauer bald die härtesten Taten zu. Und ist sich doch die ganze Zeit unsicher. Denn zwischen den beiden Frauen keimt offenkundig auch eine wohlige durchaus sexuell grundierte Zuneigung.

Echt? Spiel? Berechnung? Von Szene zu Szene, von Note zu Note, steigt der Thrill. Blicke, Gesten, Worte werden zu Waffen – klein, manchmal fast unsichtbar, aber immer scharf. Dazu trägt natürlich auch die Darstellung von Catherine Frot bei. Anfangs Zicke, dann Sensibelchen, ist ihre Ariane ebenfalls herrlich zwielichtig. Ist es vielleicht doch so, daß sie den Takt des mörderischen Tanzes am Abgrund angibt?

Denis Decourt, selbst begeisterter Bratsche-Spieler, hat die angenehm geradlinig aufgebaute Geschichte wie eine mörderische Sinfonie inszeniert: Ouvertüre, Zwischenspiel, langsamer Satz, rasantes Finale.

Mit wohl komponierten Zwischentönen, zeichnet er dabei ein satirisches Porträt der satten Bourgeoisie. Das dabei entstehende Bild der heutigen westeuropäischen bürgerlichen Gesellschaft ist von beklemmender Schärfe. Es zeigt gnadenlos genau: Wer nur um sich selbst kreist, hat keine Zukunft.

START: 10.05.07

HOW TO COOK YOUR LIFE – WIE MAN SEIN LEBEN KOCHT

REGIE Doris Dörrie

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1985 Männer
1986 Paradies
1988 Ich und Er
1992 Happy Birthday, Türke!
1995 Keiner liebt mich
1998 Bin ich schön?
2000 Erleuchtung garantiert
2002 Nacht

BUCH Doris Dörrie

JAHR 2007

LAND BRD



KAMERA Jörg Jeshel
Doris Dörrie

MUSIK b:sides music
production

LÄNGE 93 min

Wie ist das wirklich mit dem essen? Ist Ihnen bewußt, – in diesem Moment des Lesens, - daß Ihr Körper fast vollständig aus dem besteht, was Sie in den letzten sieben Wochen, sieben Monaten; in verschwindend wenigen Teilen aus den letzten zwei Jahren, aßen? Könnte das – anatzweise – peinlich sein?

Bio-Lebensmittel gibt es ab sofort auch im viertgrößten Discounter las ich gestern. Da hat sich wohl ein interessanter Markt entwickelt. Hatte irgendwann das Essen an Bedeutung verloren? Und holt es sich jetzt seine Rechte zurück?

Utopische Fragen sicher – aber die Filme, die sich in letzter Zeit um die Lebensmittelproduktion drehen und sehr erfolgreich waren, lassen hoffen, daß sich Einstellungen vielleicht wandeln.

How to Cook Your Life geht dem Problem – falls es denn eins sein sollte – von einer ganz anderen Warte aus an: Der Essenzubereitung.

Sehr skeptisch habe ich die Ansage: *Kochen mit Zen-Hintergrund* aufgenommen und auch die nachgeschobene Information der *überfüllten Berlinale-Vorstellungen* ließ mich kalt. – Aber ich koche nun mal so gerne.

Somit waren wir auch in der ersten halben Stunde auf dem völlig falschen Dampfer! Doch ab einem nicht mehr genau bestimmaren Zeitpunkt meinte mein Zwölfjähriger: „DER ist ja toll!“ „Der Film?“ „Nein, der Mann!“ „Wieso?“ „Der gluckert so schön. Nach fast jedem Satz.“

Und damit hatten uns sowohl „der Mann“ Edward Brown, wie auch der Film in seinen Bann gezogen. Es geht dann nicht wirklich ums kochen, mehr um den Respekt vor den Lebensmittel, die wir uns täglich einverleiben. Alles ist schon tausendmal gesagt, und wir lernen nichts Neues. (Netterweise kommt auch die Hefe zu ihrem Recht.) Es geht vielmehr um das Gewicht, das wir den Dingen beimessen, in unserer merkwürdigen wunderbaren Welt. Haben Sie schon mal über zerbeulte Wasserkessel nachgedacht? Hier wird Ihnen geholfen.

Sie sehen einen Dokumentarfilm mit einem berühmten Zen-Brot-Bäcker, der sich auch philosophisch äußert. Das hört sich noch immer gewöhnungsbedürftig an, doch wenn er die Frage stellt, ob wir die „*Kekse von heute sind*“, dann werden Sie ihn spätestens ins Herz geschlossen haben.

Dieser, etwas bauchbetonte, Zen-Koch hat eine hinterhältige Leinwandpräsenz, die uns nachdenklich werden läßt. Ob wir uns tatsächlich mehr um unsere Lebensmittel bemühen sollten? Weniger um den industriellen Fraß?

„*Lebensmittel haben Seelen.*“ dies stammt von Wolfgang Joop. Ob er diesen Film schon gesehen hat?

Essen ist eines der beiden grundlegenden menschlichen Bedürfnisse – also sollten wir uns auch richtige Gedanken darüber machen. Und diese richtigen Gedanken können ganz einfache unkomplizierte Sätze sein – dies ist eine der vielen schönen Botschaften von *How to Cook Your Life*.

Charlottenburg



Broadway A-D
☎ 26 55 02 76
Tautenzienstr. 8, 10789 Berlin



SR / 4K / 3D (A) / 3D (S) / 3D (Y) / 3D (G) / LA161 / LA114 / LA85 / LA64
 ☎+U Bhf. Zoo U2, U9, S5, S7, S75, S9 BUS 100, 109, 110, 200, 204, 245, 249, X9, X34, M45, M46, M49, N1, N2, N9, N10, N26 U Kurfürstendamm U1, U9
 ☎+U Wittenbergplatz U1, U2, U3 Europa-Center BUS M19, M29, M46, N1, N2, N3, N26



Cinema Paris
☎ 881 31 19
(www.cinema-paris.de)
Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin



SR-D / DTS / 3D / 3D (S) / 3D (Y) / 3D (G) / LA325
 U Uhländstraße U1 BUS 109, 110, X10, M19, M29, N10,
 ☎ Savignyplatz S5, S7, S75, S9 BUS X34, M49



Delphi Filmpalast
☎ 312 10 26
(www.delphi-filmpalast.de)
Kantstraße 12a, 10623 Berlin



SR-D / DTS / SDDS / 3D (S) / 3D (Y) / 3D (G) / LA784
 ☎+U Bhf. Zoo U2, U9, S5, S7, S75, S9 BUS 100, 109, 110, 200, 204, 245, 249, X9, X34, M45, M46, M49, N1, N2, N9, N10, N26
 U Kurfürstendamm U1, U9 ☎ Savignyplatz S5, S7, S75, S9 BUS X34, M49



Babylon A + B
☎ 61 60 96 93
Dresdener Str. 126, 10999 Berlin

SR-D (A) / 3D (B) / 3D (S) / 3D (Y) / LA192 / LA72

U Kottbusser Tor U1, U8 BUS 140, N1, N8, N40
 Adalbertstr./Oranienstr. BUS 140, M29



Yorck und New York
☎ 78 91 32 40
Yorckstraße 86, 10965 Berlin



SR-D / 4K / 3D (S) / 3D (Y) / 3D (G) / LA228 / LA95
 U Mehringdamm U6, U7 BUS 140, 248, M19, N6, N7, N42 ABYN



Neues OFF
☎ 62 70 95 50
Hermannstr. 20, 12049 Berlin



SR / 3D (S) / 3D (Y) / 3D (G) / LA193

U Hermannplatz U7, U8 BUS 171, 194, 344, M29, M41, N7, N8, N40



Passage 1-4
☎ 68 23 70 18
Karl-Marx-Str. 131, 12043 Berlin



SR-D (1) / 3D (2-4) / 3D (S) (1) / 3D (Y) / 3D (G) /

LA220 / LA56 / LA69 / LA48
 U Karl-Marx-Straße U7 BUS N7



Rollberg 1-5
☎ 62 70 46 45
Rollbergstr. 70, 12049 Berlin

SR-D / 4K / 3D (S) / 3D (Y) / 3D (G) / LA150 / LA113 / LA89 / LA67 / LA44

U Boddinstraße U8 BUS 104, 167, 344, N8



International
☎ 24 75 60 11
Karl-Marx-Allee 33, 10178 Berlin



SR-D / 3D (S) / 3D (Y) / 3D (G) / LA30 / LA30 / LA30 / LA551

U Schillingstraße U5 BUS N5
 ☎+U Alexanderplatz U2, U5, U8, S5, S7, S75, S9
 ☎+U Jaannowitzbrücke U8, S5, S7, S75, S9 12



Filmtheater am Friedrichshain (FaF) 1-5



☎ 42 84 51 88, Böttzowstraße 1-5, 10407 Berlin

SR-D / 4K / 3D (S) / 3D (Y) / 3D (G) / LA30 / LA30 / LA30 / LA113 / LA129

Am Friedrichshain TRAM M4
 Arnswalder Platz TRAM M10 Böttzowstr. BUS 200



Odeon
☎ 78 70 40 19
Hauptstraße 116, 10827 Berlin

SR-D / 3D (S) / 3D (Y) / 3D (G) / LA359

Dominicusstr./Hauptstr. BUS 104, 106, 187, 248, M46, M48, N42
 ☎ Schöneberg S1, S41, S42, S46 U Innsbrucker Platz U4



Capitol Dahlem
☎ 831 64 17
Thielallee 36, 14195 Berlin



SR / 3D (S) / 3D (Y) / 3D (G) / LA162

U Thielplatz U3 BUS 110, M11, N3

UNSERE
KUNDENKARTE
FÜR TREUE KINGÄNGER



Yorcker 63

30

Kreuzberg

Neukölln

☎ Dolby-Stereo-Theater SR Dolby-SR-Theater SR-D Dolby-SR-Digital-Theater DTS Digital-1Ton-System-Theater 70mm Theater, SDDS Sony Digital Dynamic Sound
 ☎ Vollklimatisiert ☎ Schwerhörigenanl. ☎ Behindertenzugänglich ☎ Behindertengerecht ☎ 3D Kassenöffn. 15 Min./30 Min. vor der 1. Vorst. ☎ Ermäßigung: S für Schüler und
 Studenten / G für Gruppen / K für Kinder bei Kinderfilmen, A für Sozialhilfempfänger, Arbeitslos und/oder Rentner, U Sitzplatzzahl ☎ Tägliches Vorverkauf
 ☎ Vorverkauf 3 Tage im voraus ☎ Telefonische Vorbestellungen in allen Yorck-Kinos möglich!

Alles kann dir Kraft geben.
Wenn du daran glaubst.

„...ein inspirierender Film“
Rüdiger Dahlke, Bestseller-Autor

...Idole



...Magie

...Materialismus



...Religion

WORAN GLAUBST DU?

mana

EIN FILM VON PETER FRIEDMAN UND ROGER MANLEY
DEUTSCHE TEXTE VON RÜDIGER DAHLKE

AB 12. APRIL NUR

IM KINO



Alle Termine: www.manafilm.de

Präsentiert von
HORIZON
WISSEN WELCHER SEITE SIE SIND!

EINZELHEITEN & EXTRAS

DER YORCK GRUPPE

Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an über 500 Stellen in Berlin verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin
Telefon: 030/212 980 - 0
Fax: 030/212 980 - 99
e-mail: yorck@yorck.de
web: www.yorck.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (VISdP)

Autoren:

Gesine Stempel [GES], Gaby Sikorski [SIC!],
Christian Schwab [CS], Christiane Nalezinski [NAL],
Achim Heppelmann [LAF], Birte Hedden [BLH], Judi Garland [JG],
Steffen Görner [STF], Peter Claus [PIT], Thomas Abeltshauser [ABT]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: aXePTDESIGN [030/690 400 70] www.aXePTdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] & COSMO

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2002



Premiere:


Mana – Die Macht der Dinge

im **FaF** am 12.4. um 19.30 Uhr in Anwesenheit der Regisseure Peter Friedman & Roger Manley und einiger weiterer Gäste. (s.S.16)

Filmliebhaber der Stadt: Vereinigt Euch!

Bald gibt es keine Ausrede mehr, die besten Filme verpaßt zu haben:



Yorck und zitty, zwei, denen gute Filme, bester Service und beste Unterhaltung wichtig sind, tun sich zusammen! Freuen Sie sich auf den neuen *Yorck-zitty-Sonntag* in allen Häusern der Yorck-Kino-Gruppe. Ab dem 15.4. erhalten Sie allsonntäglich zu Ihrer Eintrittskarte die aktuelle  kostenlos dazu. Viel Spaß beim Film und beim Lesen!

Netzwerk

Broadway, Cinema Paris, Delphi, FaF, Yorck, Passage, International und *Capitol Dahlem* sind im

Netzwerk europäischer Filmtheater – wir spielen mit Freude europäische Produktionen in unseren Häusern – so sind zwei Drittel der ausführlich besprochenen Filme in diesem YORCKER aus: Europa





Der Leopard

I 1963, 201 min

Sizilien, 1860. Vor dem Hintergrund von Garibaldis Kampf um ein geeintes Italien schildert Luchino Visconti am Beispiel des konservativen Adligen Don Fabrizio (Burt Lancaster) den Verfall der aristokratischen Herrschaft und ihrer Lebensform. Ein bewegendes historisches und gesellschaftliches Panoramabild von faszinierender Schönheit und analytischer Schärfe. Mit Alain Delon, Claudia Cardinale, Paolo Stoppa und Serge Reggiani.

★ **Herr Jonigkeit feiert seinen 100. Geburtstag (s.S. 2-5) und Sie sind herzlich eingeladen mitzufeiern**

Am 24.4. zeigen wir um 19.30 Uhr im *Delphi Filmpalast* Viscontis Meisterwerk *Der Leopard*.



Der Eintritt ist **kostenlos** (Freikarten bitte an der Kinokasse abholen)



funpool

SPECIAL EVENT LOCATIONS
FÜR JEDEN ANLASS EIN ARGUMENT

Kundenveranstaltungen • Mitarbeitererevents
Betriebsfeiern • Produktpräsentationen • Incentives

Unter dem Motto „Business meets sports“
sind wir Ihr kreativer Ideengeber
für individuelle Rahmen- und Incentiveprogramme.

funpool - das Sportsnetzwerk | Tel. 030 - 61 50 71 51
www.special-event-location.de

Vor dem Film oder
nach dem Film –
wissen wo man isst

Unterstützung im Internet
ich-will-essen.de

MOVIE DATES



Nie mehr allein ins Kino

Wir machen mit bei *Moviedates* dem kostenlosen Datingportal für Filmfans! Was hat *Moviedates* für Dich? Filmfreunde aus Deinem Lieblingskino! Was bieten Dir die Kinos? Attraktive Bonusprogramme bei einer Verabredung über *Moviedates*. Wie funktioniert *Moviedates*? Kostenlos anmelden, Freikarten gewinnen, verabreden und ins Kino gehen.



Los geht's mit einer Freikartenverlosung für: **Herzen** - Leichtigkeit und französischer Humor! Der *Arsenal Filmverleih*, *MovieDates.de* und die *Yorck Kino GmbH* verlosen Freikarten für den neuen Film von Alain Resnais (s.a.S. 9). Einfach auf *Moviedates.de* einloggen, Gewinnfrage beantworten und Daumen drücken.

Haben Sie schon mal daran gedacht, ein ganzes Kino oder einen Kinosaal zu mieten? Fragen Sie einfach uns:

Sie könnten Ihre 40 Kumpel etwa ins *Full Metal Village* einladen oder ihre 20 Freundinnen in *Die Herbstzeitlosen*.

Ihrer Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Samstag/Sonntag morgens vielleicht? Oder nachts. Zu anderen Zeiten geht's auch, wird aber etwas teurer.

212 980 78 ist die Nr.

Kino-Gutscheine

erhalten Sie an allen unseren Kinokassen für alle YORCKER Kinos.



Komische Oper 'Kino ... Safety Lost

nur am ... 16. Mai 2007
Regie ... Fred C. Newmeyer und Sam Taylor
mit ... Harold Lloyd
Musik ... Carl Davis

Karten ... 18,00 € / 12,00 € ermäßigt
Telefon ... 030.47 9974 00
www.komische-oper-berlin.de
Behrenstraße 55-57, 10117 Berlin



komische oper berlin



Valerie

ein Film von Birgit Möller

agata buzek · devid striesow
birol ünol · anne sarah hartung
guntbert warnis · jevgenij sitochin

www.valerie-zaubertandfilm.de

ab 19. April nur im Kino

KINO für SCHULEN – KINO für KINDER

Für Gruppen ab Klassenstärke. Äußerst einmalig. Weltweit übrigens. www.KinofürSchulen.de.

Oder/und Sie rufen an und wir beschicken Sie ganz altmodisch postalisch. Oder mailen Sie:

yorck@yorck.de

Für ganz große Gruppen – ab 120-150 Personen – haben wir auch ganz große Filmtheater quer durch die Stadt verteilt! (s.S. 30)

Anmeldungen zentral unter

26 55 02 76.

Kurzfilme

immer vor der Sneak (unserer Testvorstellung) montags abends im FAF (23 Uhr).

Der Biergarten ruft!

Für den Kinobesuch im Filmtheater am Friedrichshain sollten Sie ab April mehr Zeit einplanen: Der Biergarten wird wieder für Sie da sein.

Der **BLAUE Montag**,-

ist für Sie der günstigste Tag, zu uns ins Kino zu kommen.

Im *Rollberg* dehnt sich der Blaue Montag bis zum Donnerstag aus, also **Mo-Do** nur 5 € *

Dienstag & Mittwoch

sind bei uns die regulären Kinotage: 6 € Eintritt überall!* und in der *Passage* auch am Donnerstag.

Für Kinder ist jeder Tag KINOTAG – sie zahlen immer nur 4 €.

Das aktuelle Programm

gibt's in der Tagespresse und auf www.yorck.de

Wochenprogramm per e-mail

Montagsabends erhalten Sie das Programm aller YORCKER Kinos für die Kinowoche ab Donnerstag.

Wählen Sie www.yorck.de oder www.cinema-paris.de und dort MAIL bzw. PROGRAMM-MAILING + dann geben Sie Ihre e-mail Adresse ein.

Das Internet ist immer präsent: www.yorck.de

Sammlerexemplare

Restbestände älterer YORCKER Hefte finden Sammler oft an der **BROADWAY** Kasse: z.Zt. liegen die Nummern 50, 56, 57 aus.

Der nächste Yorcker erscheint am 18. Mai

Anzeigenschluß ist Freitag, der 4. Mai.

* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen

EINZELHEITEN & EXTRAS DER YORCK GRUPPE

good! movies

Good Movies

DVDs im Kino – es geht auch anspruchsvoll!
Im *Filmtheater am Friedrichshain*, im *Babylon, Broadway*, der *Passage* und dem *Yorck* finden Sie ausgesuchte Arthouse-Filme auf DVD. Das von acht unabhängigen Filmverleihern gegründete Independent-Label **good!movies** bietet Programmkinohits, die Sie wahrscheinlich nie mehr im Kino zu sehen bekommen.

Neben und zusammen mit unseren Kinogutscheinen ein schönes Geschenk...

Verlosung

Am 10. Mai startet Doris Dörries Film *How to cook your life* (s.S. 29) über Edward Espe Brown aus Fairfax, Kalifornien, Verfasser der berühmten *Tassajara* Kochbücher, Philosoph, Zen-Lehrmeister. Und Meisterkoch.

Wir verlosen 2 seiner Kochbücher mit dem schönen Namen *Das Lächeln der Radieschen. Zen in der Kunst des Kochens* unter denjenigen, die uns folgende Frage beantworten:

Welches Gemüse war auf dem Titelbild des YORCKERS 56 abgebildet?

Antwort per Mail an:

yorck@yorck.de oder per Postkarte an:

Yorck Kino GmbH, Rankestr. 31, 10789 Berlin



© der deutschsprachigen Ausgabe: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München. Copyright © 2007 MFA+ Filmdistribution



Komische Oper 'Kino ... Stan & Olli-Abend

nur am ... 20. April 2007
am Klavier ... Jean-Marie Sènia
Vier Kurzfilme ... We Faw Down, Big Business,
That's My Wife, Liberty

Karten ... 12,00 € / 8,00 € ermäßigt
Telefon ... 030.47.9974.00
www.komische-oper-berlin.de
Behrenstraße 55-57, 10117 Berlin



komische oper berlin

DIE DEUTSCHE FILMAKADEMIE PRÄSENTIERT

GROSSES KINO

18.–25. APRIL 2007

LOLA FESTIVAL

20 Städte, 7 Tage, großes deutsches Kino!
Der Countdown zum



Am 4. Mai wird in Berlin die für den deutschen Film höchst dotierte Auszeichnung, der *DEUTSCHE FILMPREIS* verliehen und Sie haben die Möglichkeit alle nominierten Filme im Rahmen des *LOLA FESTIVALS* noch einmal auf großer Leinwand zu erleben.

Vom 17.–25. April ist das *Filmtheater am Friedrichshain* wieder Gastgeber für das beliebte Publikumsfestival. Innerhalb dieser Woche bietet sich Ihnen nicht nur die einmalige Gelegenheit die *Crème de la Crème* des deutschen Films zu sehen, sondern sie können auch in die Welt der Kreativen, Filmemacher und Branchenprofis eintauchen und an Diskussionen und Publikumsgesprächen teilnehmen. In schöner Tradition werden zu den Vorstellungen Macher und Mitwirkende eingeladen, die über ihre Arbeit an den Filmen berichten.

Die Eröffnungsveranstaltung *LOLA VISIONEN* am Dienstag, den 17.04. um 20.00 versammelt auch in diesem Jahr wieder die Regisseure der

für den *Besten Spielfilm* nominierten Filme zu einer Begegnungs- und Diskussionsrunde.

Für die 15 Filmpreiskategorien wurden nominiert:

In der Kategorie *Bester Spielfilm*:

- Emmas Glück*
- Die Fälscher*
- Das Parfüm*
- 4 Minuten*
- Wer früher stirbt ist länger tot*
- Winterreise*

Für die anderen Kategorien wurden neben oben genannten auch noch nominiert:

- Das kurze Leben des José Antonio Gutierrez*
- Workingman's Death*
- Hände weg von Mississippi*
- Die Wolke*
- Der freie Wille*
- Der Liebeswunsch*
- Schwere Jungs*



Das Festival im Filmtheater am Friedrichshain

	Uhrzeit	Film/Veranstaltung
Di, 17.04.	20.00	<i>LOLA VISIONEN</i>
Mi, 18.04.	17.30	<i>Ein Freund von mir</i>
	20.00	<i>Winterreise</i>
	22.15	<i>Das wahre Leben</i>
Do, 19.04.	17.30	<i>Mein Führer</i>
	20.00	<i>Das Parfüm</i>
Fr, 20.04.	17.30	<i>Ich bin die Andere</i>
	20.00	<i>Emmas Glück</i>
	22.15	<i>Der freie Wille</i>
Sa, 21.04.	15.00	<i>Die Wolke</i>
	17.30	<i>Schwere Jungs</i>
	20.00	<i>Die Fälscher</i>
	22.15	<i>Liebeswunsch</i>
So, 22.04.	15.00	<i>Hände weg von Mississippi</i>
	17.30	<i>Wer früher stirbt...</i>
	20.00	<i>Vier Minuten</i>
Mo, 23.04.	17.30	<i>Emmas Glück</i>
	20.00	<i>Wer früher stirbt...</i>
	22.15	<i>Ein Freund von mir</i>
Di, 24.04.	17.30	<i>Vier Minuten</i>
	20.00	<i>Der freie Wille</i>
Mi, 25.04.	17.30 22.15	<i>Das kurze Leben des...</i>
	20.00	<i>Das wahre Leben</i>



In diesem Jahr neu:

Fünf LOLA-Filme zu Gast in den Kinos
CAPITOL, DELPHI, INTERNATIONAL
und **PASSAGE** (jeweils 15.00 Uhr)

Schwere Jungs

(23.4. Capitol, 24.4. International)

Das Parfüm

(24.4. Capitol, 25.4. Delphi)

Die Fälscher

(23.4. International,
24.4. Passage, 25.4. Capitol)

4 Minuten

(23.4. Passage, 24.4. Delphi,
25.4. International)

Wer früher stirbt ist länger tot

(23.4. Delphi, 25.4. Passage)

Mehr Infos gibt's unter

www.deutscherfilmpreis.de

HOW TO COOK YOUR LIFE

WIE MAN SEIN LEBEN KOCHT

DIE ZEN-KOCHKUNST DES
EDWARD ESPE BROWN

EIN FILM VON
DORIS DÖRRIE



KINOSTART: **10.05.07**

WWW.HOWTOCOOKYOURLIFE.DE

MFA+
www.mfa-film.de

Montag 02.04.07 22.00
O Fantasma Portugal 2000, 90 min, OmU



Ein Film wie ein Fiebertraum: Sergio ist ein Phantom der Nacht, der sich seinen sexuellen SM-ObSESSIONen hingibt und sich nimmt, was er braucht. Ohne psychologische Erklärungen folgt der Film seinen Streifzügen durch die Stadt. Als er einen jungen Motorradfahrer trifft, fokussiert Sergio all seine Leidenschaften auf ihn. Beeindruckendes Debüt des portugiesischen Filmemachers João Pedro Rodrigues.

Samstag 07.04.07 ab 23.00
Party ab 0.30 Klub International

Montag 09.04.07 22.00
 (sowie Do. 19.04. bis Mi 02.05.
 täglich 21.00 in der Frösi Screening Lounge)
Boy Culture USA 2006, 90 min

Der Eröffnungsfilm des *Verzaubert-Filmfest 2006* war nicht ohne Grund ein Publikumsfavorit: X, der Ich-Erzähler dieses wilden Homoereignisses kommentiert herrlich ironisch-böse den Beziehungsreigen einer schwulen WG und das altbekannte ‚Wer mit Wem‘.



X schlägt sich als Edel-Callboy durchs Leben, um seinen exquisiten Lifestyle zu finanzieren. Eigentlich ist er in seinen hinreißenden Roommate Andrew verliebt, der ihm jedoch die kalte Schulter zeigt, während Nesthäkchen Joey jederzeit bereit wäre, X zur Seite zu stehen...

Montag 16.04.07 22.00
Almost Normal USA 2005, 90 min, OmU
 Was wäre, wenn? Brad steckt mitten in der Midlifecrisis und hat genug vom schwulen Lifestyle. Er wäre am liebsten „normal“. Sein Wunsch geht in Erfüllung und er wird noch mal in seine Schulzeit zurückkatapultiert. Dort sind plötzlich alle Jungs schwul und alle Mädchen lesbisch – nur er fühlt sich plötzlich zum anderen Geschlecht hingezogen – und ist damit wieder diskriminierte Minderheit. Ganz amüsanter Homomix aus *Zurück in die Zukunft* und *Peggy Sue hat geheiratet*.





Montag 23.04.07 22.00

Preview: *Das Mädchen, das die Seiten umblättert*

F 2005, 85 min, OmU

Der französische Psychothriller erinnert ein wenig an Pasolinis *Teorema*, weil auch hier ein bildhübsches Ding in ein bürgerliches Familienidyll dringt und dieses ins Chaos stürzt. Hier ist es allerdings eine junge Frau, die als Kind nach einem traumatischen Wettbewerb mit dem Klavierspielen aufhörte und Jahre später als Babysitterin bei der dafür verantwortlichen Starpianistin anheuert. Langsam, ganz langsam macht sie ihr nun das Leben zur Hölle. Subtil-gemeiner Rachefilm.

Montag 30.04.07 22.00 (sowie ab Do. 03.05.
täglich in der Frösi Screening Lounge)

Another Gay Movie

USA 2006, 92 min



Man muß erstmal Dutzende mittelmäßiger bis schlechter Filme eines Genres durchleiden, bevor man mit einer Parodie für all die Qualen belohnt



**ER HAT EINE MENGE
CHAOS IM GEPÄCK**

ROWAN ATKINSON

MR. BEAN

**MACHT
FERIEN**

UNITED PICTURES PRESENTS IN ASSOCIATION WITH STUDIOCANAL AN UNCOMMON SENSE PRODUCTION IN ASSOCIATION WITH TEST ASPECT PICTURES ROWAN ATKINSON MR BEAN'S HOLIDAY
EMMA DE CAHNS AND WILLEM DAVIDS AND RONAN COOGLY AND PENE PEPSKOP AND TONY SANCTON AND MICHEL CHEN AND BALDYNE AND CAROLINE BEVITT
BERNARDINO LIA CHEN AND RICHARD CRISTO AND MARK HADLEY AND PETER BENNET-JONES AND BETINA FREYLER AND PAUL ROWAN ATKINSON AND RICARDO CRISTO
© 2007 UNITED PICTURES AND STUDIOCANAL AND UNCOMMON SENSE AND TEST ASPECT PICTURES AND UNITED PICTURES ALL RIGHTS RESERVED

www.mr-bean-macht-ferien.de

AB 29. MÄRZ 2007 IM KINO

wird. *Another Gay Movie* macht sich sowohl über Teensexkomödien wie *American Pie* lustig, als auch über die Schwemme von Homoromantikkomödien. Vorsicht: hochgradig politisch unkorrekt.

Samstag 05.05.07

ab 23.00

Party ab 0.30 **Klub International**

Montag 07.05.07 22.00

Adam & Steve

USA 2005, 99 min, OmU



Craig Chester ist Autor, Regisseur und Hauptdarsteller in einer Person und scheint kein Stück überfordert. Im Gegenteil: sein Filmdebüt ist eine leichte, ironische Romantikkomödie über die beiden im Titel genannten Männer, die sich 1987 in einem Club begegnen und erst ihre zweite Chance, 18 Jahre später, nutzen und zusammenkommen. Und Parker Posey als beste Freundin, die ihre Fettkloßvergangenheit als *Standup-Comedian* verarbeitet, ist ein Brüller!

Montag 14.05.07 22.00

Vacationland

USA 2006, 104 min, OmU

Todd Verow (*Frisk, Anonymous*) verarbeitet in seinem neuen Film seine eigene Jugend in Maine. Joe, der Theaternerd und Andrew, der Footballstar sind beste Kumpel. Beide haben eine Freundin, doch im Grunde wollen sie lieber zusammen spielen. Das



kapieren auch die Mädels und arrangieren für die Jungs ihr gemeinsames Erstes Mal. Nicht ganz so *Indie* wie Verows andere Filme, aber verdammt sexy!

Montag 21.05.07 22.00

Preview: *Loving Anabelle*

USA 2006, 76 min

Das lesbische *guilty pleasure* des Monats ist eine Art inoffizielles (und recht freies) US-Remake des deutschen Klassikers *Mädchen in Uniform*. Annabelle ist eine rebellische 17jährige, die nach einer

Yorker 63

43



Reihe von Schulverweisen in einem katholischen Internat landet. Dort wirft sie schnell ein Auge auf ihre Literaturlehrerin und weckt verdrängte Sehnsüchte in ihr. Mit Diane Gaidry und Erin Kelly in den Hauptrollen.

FAMILIEN- UND KINDERFILME



Triff die Robinsone

USA 2007, 95 min

Start: 29. März

Waisenjunge Lewis ist ein hochbegabter Erfinder, dessen Produkte allerdings auch manchmal versagen. Seine neueste Erfindung stößt auch auf großes Interesse – vor allem in der Zukunft! Von dort kommt der böse Melonenmann und will das *Erinnerungs-Rückbring-Gerät* klauen.

Zum Glück gibt es noch jemanden aus der Zukunft, den Jungen Wilbur, der Lewis mit in die Zukunft und zu seiner Familie nimmt: den Robinsone. Ein vergnüglicher Animationspaß von den vormals sehr berühmten Disneys.

Die wilden Hühner und die Liebe

BRD 2007, 105 min, Start: 5. April

Diese Fortsetzung mußte einfach kommen und es lohnt sich richtig! Jetzt geht es, altergemäß auch logisch, um die Liebe. Und ihre ersten Opfer. Alle möglichen Varianten kommen hier zu ihrem Recht und nicht nur die jugendlichen, denn es

wird eindeutig vermittelt, daß die Liebe auch bei den Erwachsenen ihre Kapriolen schlägt.

Ein sehr schöner, gelungener Film, der sich nicht nur an Jugendliche richtet; für alle Erwachsenen mit Nähe zu den entsprechenden Altersgruppe ist der Besuch Pflicht. Find ich.
Viel Spaß.

44

Yorcker 63





Das Zauberflugzeug

FR/BRD 2005, 94 min, Start: 3. Mai

Charly ist acht und muß sich schon mit einem der größten Verluste abfinden: sein Vater stirbt bei einem Unfall.

Er hinterläßt seinem Sohn zu Weihnachten ein Flugzeugmodell. Dieses Flugzeug hilft Charly bei seiner kindlichen Trauerbewältigung: es beginnt unvermutet auf Charlys Wünsche zu reagieren und bringt ihn in unerwartete Abenteuerwelten.

Ein sehr sorgfältig produzierter, schöner ungewöhnlicher Kinderfilm, der auch dementsprechend das Prädikat *besonders wertvoll* bekommen hat.

Das doppelte Lottchen

BRD 2007, 80 min

Start: 10. Mai

Großzügig gerechnet ist dies die neunte Verfilmung des Erich Kästner Buches. Und soweit ich weiß, die erste Zeichentrickvariante. Leider ist der Film zum Redaktions-schluß noch nicht fertig gewesen. Hoffen wir auf eine liebenswerte Fassung des 1949 erschienenen Buches, über die beiden, sich vertauschenden Zwillinge.

Bereits 1950 kam die erste Verfilmung ins Kino und bekam 1951 gleich drei der neuen Bundesfilmpreise: für Regie, Drehbuch ... und *Bester abendfüllender Spielfilm!* Und das, obwohl die Geschichte nicht gerade dem damals üblichen Familienbild entsprach.

Bereits 1950 kam die erste Verfilmung ins Kino und bekam 1951 gleich drei der neuen Bundesfilmpreise: für Regie, Drehbuch ... und *Bester abendfüllender Spielfilm!* Und das, obwohl die Geschichte nicht gerade dem damals üblichen Familienbild entsprach.



Du denkst, deine Familie ist verrückt?



Walt Disney
PRESENTS
**TRIFF DIE
ROBINSONS**



Ab 29. März im Kino!

www.movie.de

ACHT LEBEN HAT DIE FRATZE

(Mexiko 1963)

– Unsere weiteren Empfehlungen –

Mr. Bean macht Ferien

GB 2007, 90 min, Start: 29. März



Gut, der Spruch gilt oft: *Entweder man liebt ihn oder ...* Heiß und innig wird Mr. Bean jedenfalls vom jungen Teil der Bevölkerung geliebt und mir geht es immer dann genauso, wenn ich seine filmischen Eskapaden – mit jungen Menschen zusammen sehe.

Dabei hat es dieser Kinofilm allemal verdient, ein erwachsenes Publikum zu finden. Denn der skurrile Engländer wandelt auf den Spuren des Monsieurs Hulot – und direkt in das europäische Filmfestival-Herz, nämlich Cannes. Die Umstände und er schaffen es (natürlich), daß sein Urlaubsvideo Klasse Idee!

The Cemetery Club

Israel 2006, 90 min, OmU, Start: 29. März

Makabrer Titel – wunderbarer Film. Die Überlebenden der Holocaust-Generation können nicht mehr lange als Zeitzeugen befragt werden. Es gibt verschiedene Projekte, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen für kommende Generationen zu bewahren.



Dieser einzigartige Club stellt uns verschiedene geistig ungewöhnlich agile, hochbetagte – Zeitzeugen vor. Schnell erobern sie unsere Zuneigung und wir sind hingerissene Kiebitze bei ihrer Konversation.

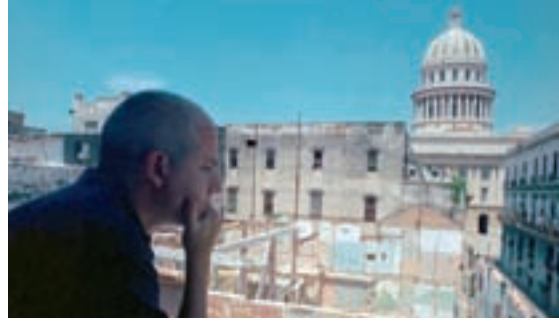
Havanna – die neue Kunst, Ruinen zu bauen

BRD/Kuba 2006, 86 min, spanisch mit Ut Start: 29. März

Seit ca.250 Jahren ist aus der europäischen Kulturgeschichte der Reiz der Ruine nicht hinwegzudenken. Die damaligen frühen Italienreisenden fanden

den morbiden Charme der antiken Ruinen-Landschaften absolut hip.

Und in immer neuen Wellen wiederholt sich dies. Seit einigen Jahren sind es die modernen Ruinen in Havanna, die westliche Ästhetikerherzen höher schlagen lassen. – Und hier sehen sie detailliert, wie in diesen Ruinen gehaust wird! (und ich muß zugeben, von den dort fahrenden Autoruinen sehr berührt gewesen zu sein.) Sehenswert.



The Host

Südkorea 2006, 119 min, Start: 29. März

Südkorea ist wirklich ein absolut faszinierendes Filmproduktionsland: nachdem uns vor kurzem *Der Duelist* gezeigt hat, was an Kino-Ästhetik noch alles möglich ist, sind wir wieder mitgerissen, allerdings erst ab 16.

Ein schrecklicher Fall von Umweltverschmutzung gebiert ein Kanalisationsmonster der modernen Art, das ausgiebig bekämpft werden muß – und uns westlichen Zuschauern schwant, daß nicht nur Zivilisationskritik angesagt ist, sondern noch kräftiger politische Zustände gegeißelt werden: Der erfolgreichste Film im fernöstlichen Land.



Neu in der Stadt?



300

USA 2007, 117 min, Start: 5. April

Die Auguren (Vogelschauer, Wahrsager) in Hollywood lagen völlig daneben mit ihren Erwartungen: Dieses MonsterHeldenEpos – basierend auf Herodots Erzählungen aus dem 5. Jhd ‚vor‘ – sowie einem inzwischen wohl noch berühmteren Comic von Frank Miller, hatte nach anderthalb Wochen schon fast 130 Millionen \$ eingespielt.

Zyniker weisen auf die Parallelität zu möglichen neuen Kampfeinsätzen der USA hin – was das auch bedeuten mag (zwar haben die Perser die 300 überannt, doch dann..) Der Film zeigt Hollywood auf der absoluten technischen Höhe des Machbaren in Bezug auf Gewalt und dessen Darstellung. Nicht jeder findet das verwerflich. Ein Erlebnis ist es trotzdem.

Freedom Writers

USA/BRD 2007, 123 min, Start: 5. April



Auch wenn wir die Geschichte kennen, aus dem Kino und aus dem Tagesspiegel, der FAZ, letzters auch aus der ARD: wenn der engagierte Lehrer auf eine heillos chaotische Klasse trifft, dann knallt es erst mal. Dann sammeln sich alle wieder und dann entscheidet sich auch in der Wirklichkeit, ob beide Seiten etwas von ihrem Urknall zurückbekommen.



Auch für Hamburg, München und Frankfurt (ab Juni 2007) erhältlich.

www.newinthecity.de

ACHT LEBEN HAT DIE FRATZE

(Mexiko 1963)

Genauso in dieser manchmal rührseligen, aber oft auch sehr berührenden Hollywoodverfilmung der Rütli-Geschichte.

Der Liebeswunsch

BRD 2006, 110 min, Start: 19. April



Wer hat ihn nicht, den Liebeswunsch? Nach dem Roman von Dieter Wellershoff ein beklemmendes Seelendrama zwischen zwei Paaren, von denen zwei Mitglieder zueinander nicht können.

Während der Vorstellung ist es relativ leicht Partei zu ergreifen und die jeweiligen Defizite zu benennen und – vor allem – Lösungen vorweg zu ahnen oder zu erhoffen. Doch wie sieht es mit der Weitsicht aus, wenn wir aus dem Kino entlassen sind?

ONE

USA 2005, Start: 3. Mai

Seien Sie ehrlich! Haben Sie auch schon mal über den Sinn des Lebens nachgedacht? Muß ja nicht intensiv gewesen sein.

Nicht so wie beim Regisseur Mr. Powers, der sich ohne Filmerfahrung plötzlich in den Kopf setzte, genau diese Frage und einige ähnliche, ganz verschiedenen Menschen zu stellen. Herausgekommen ist in buntes Konvolut von Antworten, die oft sehr berühren. Und Herrn Powers hoffentlich weitergebracht haben. Uns mindestens ein bißchen.



AB 19.04.07 IM KINO

Full Metal Village

So macht Landwirtschaft Spaß

Ein Heimatfilm von Sung-Hyung Cho

www.full-metal-village.de

LAUFENDES PROGRAMM

- eine Auswahl -

Sie sind ein schöner Mann

F 2006, 97 min, Regie: Isabelle Mergault



Französischer Bauer sucht Frau in Rumänien: Eine wunderbare Komödie mit einem bärbeißigen Michel Blanc und seiner zauberhaften rührend komischen Partnerin Medeea Mannescu über Lebenslust und die Chance auf einen neuen Anfang.

Das wahre Leben

BRD 2006, 103 min, Regie Alain Gsponer

Rasante Groteske um eine Familie und den schnellen Zusammenbruch ihrer heilen Welt.

Mit einer herrlich zynischen Katja Riemann, Ulrich Noethen als Manager ohne Eigenschaften und der bereits in *Vier Minuten* hochgelobten Hannah Herzprung als höhere Tochter, die eifrig bemüht ist, sich soviel körperlichen Schaden zuzufügen wie möglich.



Die Demontage einer Kleinfamilie – boshaft, anrührend und witzig.

ABT

Der letzte König von Schottland

USA/GB 2006, 123 min

Regie: Kevin McDonald

Forest Whitakers Interpretation eines der grausamsten Diktatoren Afrikas, Idi Amin, wurde mit einem *Oscar* gewürdigt und das verdient. Seine Darstellung bringt uns den Charakter dieses Mannes, dem man Charisma sicherlich nicht absprechen konnte, so nahe, daß wir uns weder seinem Charme noch seinem Wahnsinn entziehen können und oft ein Schauern nicht unterdrücken können.





Mehr zu diesen Filmen im YORCKER 62 und im Internet: www.yorck.de

Keine Sorge, mir geht's gut

F 2006, 96 min, Regie: Philip Lioret

Um Erinnerung, Trauer und Trauma geht es in Philip Liorets Familiendrama über eine junge Frau, die nach dem Verschwinden ihres Zwillingbruders in eine tiefe Depression verfällt.



Mélanie Laurent, die die traumatisierte Lili spielt, ist eine wahre Entdeckung, ihre schauspielerische Präsenz ist schon fast körperlich zu spüren und macht diesen sezierenden Blick auf die Abgründe der Mittelschicht zu einem Film, der einem nicht so schnell aus dem Kopf geht.

Die Fälscher

BRD 2006, 98 min

Regie: Stefan Ruzowitzky

Das Unternehmen Bernhard war eine der irrwitzigsten Aktionen der Nazis. Im KZ Sachsenhausen zogen sie aus den übrigen Lagern alle zusammen, die sich aufs Fälschen von Geld und Papieren verstanden, um so ihre Kriegskassen aufzufüllen und die Gegner wirtschaftlich zu destabilisieren. *Die Fälscher* greift diese Geschichte auf und entwickelt ein dramatisches Kammerspiel über Fragen des Lebens im Angesicht des Todes und dem Wagnis, auf Hoffnung zu bauen. Wuchtig, verstörend und emotional tiefgreifend. RVE

„Weit mehr als nur eine Sammlung von sehr komischen Verbrechergeschichten – ein Kammerspiel über den Mechanismus des Lügens.“ *3sat*

Die Hochstapler

AMSTERDAM FILM FESTIVAL • FILMFEST MÜNCHEN • NYON FILM FESTIVAL • SHEFFIELD DOC/FEST
DOKUMENTARFILMFEST KASSEL • KINOFEST LÜMEN • SOLOTHURNER FILMTAGE

MAJESTIC

Ab 26. April im Kino!

www.hochstapler-film.de

DEMNÄCHST

Eine kleine Vorschau,
was Sie im nächsten YORCKER erwartet

2 Tage Paris

Frankreich 2006, 93 min, Start: 17. Mai

Julie Delpy schrieb das Drehbuch, führte Regie, schnitt den Film und komponierte die Musik. In der Hauptrolle sehen Sie: Julie Delpy. Ganz schön viel. Ganz schön mutig.

Und ganz schön geworden ist die Komödie auch noch! Marion kehrt für zwei Tage mit ihrem amerikanischen Freund Jack bei ihren Eltern



in Paris ein. Hinter sich haben sie einen mißlungenen Venedigurlaub, der dringend aufgearbeitet sollte. Das und die offenkundigen Avancen von Marions vergangenen Freunden machen Jack arg zu schaffen. Ein schöner Kulturclash, aber eigentlich ein schöner Film über so etwas Unsinniges wie Eifersucht.

Shooting Dogs

GB/D 2005, 114 min, Start: 17. Mai

Nach *Hotel Ruanda* ein weiterer Film über das unvorstellbare Massaker 1994, bei dem geschätzte 800000 Menschen umgebracht wurden – vor den Augen der Weltbevölkerung.



Diesmal sind es zwei Weiße im Land, die merken müssen, wie unbedeutend der Einzelne sein kann, egal welche Hautfarbe er trägt. Der Film kann niemanden kalt lassen, er läßt uns ohnmächtig zurück.

Prinzessinnenbad

BRD 2007, 92 min, Start: 31. Mai

Die drei jungen Mädchen Mina, Klara und Tantscha aus Kreuzberg sind 15, aber tatsächlich



Internationales Kultur Centrum **ufu fabrik**

COMEDY
 **Heinz Gröning**
Das große 1xHeinz
4.-14.4. | Mi.-Sa | 20:30 8.4. | OsterSo | 19:30

COMEDY
 **Sammy Tavalis**
Bühnenjubiläum
11.-28.4. | Mi.-Sa | 20:30

KONZERT
 **Marja Carvalho & Trio Fado**
com que voz
30.4. | Mo | 20:30

MUSIK-COMEDY
 **fourschlag**
SCHAMM!
2.-5.5. | Mi.-Sa | 20:30 6.5. | So | 19:30

Karten & VVK **75 50 30**
ufafabrik.de

Viktorstr. 10-18, 10205 Berlin
106 108/109str. | Box 170, 106-84

junge Frauen. Dieser Dokumentarfilm bringt sie uns nach und nach so nahe, wie wir es manchmal gar nicht wollen – doch zum Schluß müssen wir uns eingestehen, daß wir sie liebgewonnen haben. Obwohl wir aus Charlottenburg sind. Und wir sind sehr interessiert, wie es weitergehen wird mit Ihnen.



Ein ganz wunderbarer Dokumentarfilm, der uns in Welten entführt, die gleich nebenan existieren, von denen wir aber keine Ahnung haben. In dieser Intensität schafft das nur das Kino.



Irina Palm

B, BRD, L 2006, 103 min, Start: 14. Juni
Für viele Berlinale Besucher war *Irina Palm* der Höhepunkt der diesjährigen Filmshow. Und Marianne Faithfull als um ihre Enkelin besorgte Oma wurde in allen Kritiken in den Himmel gelobt.

Maggi braucht Geld für die Behandlung ihrer schwerkranken Enkelin. Ein gutes Jobangebot bringt sie in einen Sexclub und ganz pragmatisch fühlt sie sich sehr bald als Dienstleisterin für eine immer größer werdende Zahl männlicher Kunden. Maggi gefällt ihre recht einfache handwerkliche Tätigkeit sogar bald und sie findet nicht nur Sinn in ihrer Beschäftigung, sondern auch Bestätigung. Eine ganz wunderbare Geschichte mit einer verehrungswürdigen Hauptdarstellerin.

DIE WILDEN HÜHNER und die Liebe



AB 05. APRIL 2007 IM KINO!

WWW.WILDENHUEHNERFILM.DE

Contourline Film

Der Buchfinder bringt literarische Geschichten, die vor – im – neben dem Kino spielen (über und unter hatten wir auch schon). Finden Sie mit: wir suchen Texte aus Autobiographien, Romanen, Reisebeschreibungen, Jugendbüchern.

Heinrich Eduard Jacobs ist Ende der 20er Jahren berühmt geworden durch seinen Roman *BLUT UND ZELLULOID*, in dem er über die mögliche Macht des - noch jungen – Kinos auf das Massenpublikum spekuliert. Wohl ahnend, daß schon im nächsten Jahrzehnt das Medium Kino zu einem mächtigen Propagandamittel genutzt wird.

Seine Hauptfigur ist der Berliner Filmproduzent Benno Rubenson, der in diesem Ausschnitt auf dem allabendlichen Nachhauseweg aus seinem Büro in Mitte ist.

„Benno trat aus dem Tiergarten heraus. Mit ungeheurem Licht- und Lärm schuß nahm die Joachimsthaler Straße seine Müdigkeit in Empfang. Ein Bergutsch von Menschen war unterwegs. Zwischen der Kreuzung des Kurfürstendamms und dem Bahnhof Zoologischer Garten wälzten sich zähe Gesichter und Hüte. Violett, burgunderrot, rosa jagte das Buchstabenheer durch den Himmel. Titel von Filmen skalpierten die Nacht.

Benno mochte traurig sein: an dieser Stelle, jedesmal, verlief sich seine Melancholie. Ein neues Wasser drang auf ihn zu und hob seinen schweren Körper auf. An der Joachimsthaler Straße bekamen alle Dinge der Welt ein andres spezifisches Gewicht. Es waren die riesigen Filmpaläste, aus denen die Kräfte dieser Zeit schossen und in die Straßen drängten. Nicht böse, nicht gut. Es waren Kräfte. Benno bewunderte den Erfolg. An dieser Stelle seines Spaziergangs schien das Erfolgreiche göttlich zu sein. Da standen die großen Kinopaläste und lockten mit Fontänen aus Licht, die auf ih-

rer Stirnseite tanzten. In ihre aufgezogenen Schleusen schlürften sie den Menschenstrom ein. Hut an Hut, Gesicht an Gesicht. Es durfte keiner draußen bleiben, keiner krank werden oder sterben, bevor er nicht Jannings gesehen hatte oder Chaplin und Pola Negri.

Welch Phänomen: von keinem Theater keines Zeitalters je erreicht – dieser Hineinstrom von Regimentern, von Divisionen, von Armeen! Freiwillig kamen sie? Was war Wille! Reklame hatte sich in die Körper und in die Seelen genistet wie Gas. Mit jedem Atemzug nahm die Lunge, verteilt auf einen Kubikmeter Luft, zerstäubte Wünsche und Lockungen auf. Die Augen, die Finger, der Unterleib, alles gehorchte fremdem Befehl. Dem Diktat gewaltiger Großherren.

So strömten sie, von den Fangarmen des Lichts, der Plakate, der Zeitungen hereingeschaufelt, in den Palast. Um vor das große Maschinengewehr der Projektoren getrieben zu werden. Vor den rasenden Zelluloidstreifen. Die Linse, gleichmütig und kalt, gab zwanzig Schüsse in der Sekunde. Das machte zwölfhundert in der Minute. Von Patronen aus Zelluloid wurden die Gehirne durchschossen, verwundet und schon wieder bepflanzt. Kilometerlange Streifen entluden sich ohne Unterbrechung, entluden sich knatternd in eine Salve von Bildern, die im menschlichen Fleisch Hunger und Sättigung, Wollust und Leiden, Lachen und Tränen zugleich erregten.“

Heinrich Eduard Jacob, *Blut und Zelluloid*, 1929, Ernst Rowohlt Verlag, Berlin
Wir bedanken uns bei Hans Jörgen Gerlach für die Abdruckgenehmigung



YORCK ZITTY

START: 15.04.2007

NEW

...IMMER WIEDER SONNTAGS

gibt es in den 12 Kinos der Yorck-Gruppe*
den Yorck-Zitty-Tag.

Gehen Sie ins Kino und erhalten Sie mit
Ihrer Eintrittskarte die aktuelle zitty dazu.

*NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT IN FOLGENDEN KINOS:
BABYLON • BROADWAY • CAPITOL DAHLEM
CINEMA PARIS • DELPHI FILMPALAST • FILMTHEATER AM
FRIEDRICHSHAIN • INTERNATIONAL • NEUES OFF
ODÉON • PASSAGE • ROLLBERG • YORCK/NEW YORK



zitty

DAS HAUPTSTADTMAGAZIN

der

YORCKER

das Filmmagazin

März/April/Mai 2007 N°63

„Ein grausames und intensives Märchen. Hervorragend.“

LE MONDE

„Elegant, subtil und spannend.“

LIBÉRATION

„Ein Vergnügen!“

THE GUARDIAN



FESTIVAL DE CANNES
OFFICIELLE JEUNESSE
EN PARTENARIAT AVEC

CATHERINE FROT DÉBORAH FRANÇOIS

DAS MÄDCHEN, DAS DIE SEITEN UMBLÄTTERT

EIN FILM VON DENIS DERCOURT



LES COPAINS CHÉRISSÉS
DU 12 RUE DE LA GAZETTE 75009 PARIS



www.alamodofilm.de

MEDIA



AB 3. MAI IM KINO